



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

207 (4.5.1907) 2.Abenndblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133433)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Fingerlohn 20 Ugr. monatlich,
auch die Post bez. und Post-
zuschlag 20. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonette-Zeile . . . 25 Pf.
Andersartige Inserate . . . 30
Die Kettens-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Aus-

nahmen-Druckarbeiten) 941

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 918

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 207.

Samstag, 4. Mai 1907.

(2. Abendblatt.)

Wohin wandern wir?

Bademuseum für Touristen.

Für den Sonntagsausflugverkehr nach dem Pfälzerwalde von Ludwigshafen aus sind nachstehend die günstigsten inbetracht kommenden Zugverbindungen aufgeführt:

Richtung nach Neustadt.

- Ludwigshafen ab 1.24 nachts, Neustadt an 1.51, Edenlofen an 2.10, Landau an 2.21 und Weisenburg an 2.50; zuschlagspflichtiger Schnellzug 1-3. Klasse.
- Ludwigshafen ab 5.14 vorm., Neustadt an 6.01, Saarbrücken an 6.29 S. (1.-4. Klasse), Hochspeyer 6.42 S., Bad Münster a. St. 8.35 S., Langmeil 7.21, Kirchheimbolanden an 8.10 und Kaiserslautern 8.16, bis Birmansfeld 8.32 S. (2-4. Kl.).
- Ludwigshafen ab 5.42 S., Neustadt 6.30, bis Weisenburg 8.55, Klingensmünster 8.58, Bergsheim 9.40 (2-4. Kl.), Landau 7.22, bis Annweiler 8.09 (2 u. 3. Kl.), Mühlbach 7.05, Königshausen 7.11 (2-4. Kl.).
- Ludwigshafen ab 7.05 S., Neustadt 7.50 (1-4. Kl.), Landau 8.02, Weisenburg 8.13, Edenlofen 8.30, Rodenhäuser 8.49 und Bad Münster a. St. 9.10 (1-3. Kl.), Edenlofen 8.32 und Landau 8.42 (1-3. Kl.).
- Ludwigshafen ab 8.24 S., Neustadt 8.53, Landau 9.14, Bergsheim 10.21 und Weisenburg 9.44 (1-3. Kl.).
- Ludwigshafen ab 8.40 S., Neustadt 9.09, Landau 9.20, Hochspeyer 9.38, Kaiserslautern 9.49, Landstuhl 10.05, Homburg 10.22, St. Ingbert und Saarbrücken (zuschlagspflichtiger Schnellzug 1-3. Kl.), Kaiserslautern an 9.20, bis Birmansfeld an 11.30 (2-4. Kl.), Mühlbach an 9.20, bis Bad Dürkheim an 9.43 (2 bis 4. Kl.), Edenlofen an 9.45, bis Bad Münster a. St. an 11.10 und Kirchheimbolanden an 10.48 (2-4. Kl.).
- Ludwigshafen ab 9.50 S., Neustadt an 10.41, bis Saarbrücken an 9.28 (2-4. Kl.), Kaiserslautern an 10.56, bis Landau an 11.22, Mühlbach an 10.53, Königshausen an 10.59 (2-4. Kl.).
- Ludwigshafen ab 11.24, Neustadt an 12.04, Edenlofen an 12.20, Landau an 12.31, Bergsheim an 1.26 und Weisenburg an 1.08 (zuschlagspflichtiger Zug 1-3. Kl.), Landau an 12.21, bis Kaiserslautern an 1.04 (2-4. Kl.), Hochspeyer an 12.51, bis Kirchheimbolanden.
- Ludwigshafen ab 12.53, Neustadt an 1.16, bis Deidesheim an 1.54 (2-4. Kl.).
- Ludwigshafen ab 1.28, Neustadt an 1.57, bis Kaiserslautern (2-4. Kl.).

Richtung Freinsheim.

- Ludwigshafen ab 5.50, Freinsheim an 6.42, bis Deidesheim an 7.18 (2-4. Kl.).
- Ludwigshafen ab 7.06, Freinsheim an 7.53, bis Deidesheim an 8.29 (2-4. Kl.), Kirchheim an 8.06, bis Altleiningen an 9.06 oder Eilenberg an 8.51 (2-4. Kl.).
- Ludwigshafen ab 10.09, Freinsheim an 10.52, bis Deidesheim an 11.33 (2-4. Kl.).
- Ludwigshafen ab 12.40 (bis Frankenthal nur 1-3. Kl.), Freinsheim an 1.24, bis Wachenheim an 2.00 (2-4. Kl.).
- Ludwigshafen ab 1.25, Freinsheim an 2.09, bis Bad Dürkheim an 2.12 (2-4. Kl.).

Richtung Worms.

- Ludwigshafen ab 7.00 Nm., Worms an 8.26, Birstadt an 8.53, Langmeil an 9.02 und Kirchheimbolanden an 9.31 (1-3. Kl.).

Heimfahrt.

- Weisenburg 8.12 Nm., Bergsheim ab 7.55, Klingensmünster ab 7.45 (bis Landau 2-4. Kl.), Landau ab 8.40 (bis Kirchheimbolanden) ab 8.48 und Königshausen ab 8.50, Ludwigshafen an 9.31 (1-3. Kl.).
- Birmansfeld ab 8.00, Wiedermühle ab 8.53, Kaltenbach ab 9.10, Annweiler ab 9.20, Altleiningen ab 9.36, Landau ab 9.56, Edenlofen ab 10.02, Ludwigshafen an 10.51 (2-4. Kl.).
- Bad Münster ab 9.02, Rodenhäuser ab 9.23, Langmeil ab 9.35 (Anschluss 2-4. Kl. von den Unterwegsstationen Bad Münster bis Langmeil), Edenlofen ab 9.42, Ludwigshafen an 10.51 (1-3. Kl.).
- Kaiserslautern ab 7.26, Hochspeyer ab 7.37, Landau ab 7.54, Ludwigshafen an 8.31 (zuschlagspflichtiger Schnellzug 1-3. Klasse).
- Kaiserslautern ab 8.35 (auf allen Stationen bis Neustadt haltend), Ludwigshafen an 9.54 (2-4. Kl.).
- Königsbach ab 6.13, Mühlbach ab 6.18, Ludwigshafen an 9.54 (2-4. Kl.).
- Deidesheim ab 8.59, Königshausen ab 9.06, Mühlbach ab 9.11, Ludwigshafen an 9.54 (2-4. Kl.).
- Deidesheim ab 9.57, Königshausen ab 10.04, Mühlbach ab 10.10, Ludwigshafen an 10.51 (2-4. Kl.).
- Deidesheim ab 6.30, Wachenheim ab 6.37, Bad Dürkheim ab 6.51, Freinsheim ab 7.12, Ludwigshafen an 7.54 (2-4. Kl.).
- Wachenheim ab 8.01, Bad Dürkheim ab 8.12, Freinsheim ab 8.30 (Anschluss von Altleiningen ab 7.17 und Eilenberg ab 7.10), Ludwigshafen an 9.17 (2-4. Kl.).
- Wachenheim ab 9.28, Bad Dürkheim ab 9.45, Freinsheim ab 9.58, Ludwigshafen an 10.27 (2-4. Kl.).
- Kirchheimbolanden ab 6.34, Langmeil ab 6.36, Birstadt ab 6.39, Ludwigshafen an 8.45 (2-4. Kl.).
- Kirchheimbolanden ab 8.40, Langmeil ab 8.31, Birstadt ab 8.41, Ludwigshafen an 10.40 (1-3. Kl.).
- Landau ab 6.24 (auf allen Stationen haltend), Ludwigshafen an 7.54 (2-4. Kl.).

15. Landau ab 7.22 (auf allen Stationen haltend), Ludwigshafen an 8.51 (2 u. 3. Kl., ab Neustadt zuschlagspflichtig).

16. Der Rückfahrt ab Neustadt kommen abends folgende Züge inbetracht: a) 2-4. Kl.: ab 6.03 (Ludwigshafen an 7.04), 7.09 (7.54), 9.26 (9.54), 10.22 (10.51), 10.42 (11.36), b) 1-3. Kl.: Neustadt ab 9.02, Ludwigshafen an 9.31, c) 1-3. Kl. zuschlagspflichtig: ab 5.38 (an 6.27) und 8.03 (an 8.31).

Die Fahrpreise für einfache Fahrt von Ludwigshafen und Neustadt nach den Hauptausgangspunkten betragen:

von	nach Ludwigshafen		nach Neustadt
	IV. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse
Altleiningen	1.20	1.85	0.80
Altleiningen	0.90	1.45	—
Annweiler	1.30	1.95	0.70
Bergsheim	1.50	2.30	0.85
Birstadt über Worms	1.20	1.75	—
Deidesheim über Freinsheim oder Neustadt	0.80	1.25	—
Edenlofen	2.10	3.00	1.50
Edenlofen	0.80	1.25	0.20
Eilenberg	0.85	1.35	—
Kaltenbach	1.50	1.85	0.60
Kirchheimbolanden über Worms	0.50	0.80	—
Kirchheimbolanden	1.50	2.40	0.95
Klingensmünster	1.70	2.60	1.10
Königsbach	1.10	1.65	0.50
Landau	1.30	1.95	0.70
Langmeil	1.70	2.60	1.20
Kaltenbach	1.10	1.75	—
Kirchheimbolanden über Worms	1.80	2.65	0.75
Klingensmünster	0.70	1.15	0.15
Königsbach	0.75	1.15	0.15
Landau	1.00	1.55	0.40
Langmeil	0.75	1.25	0.15
Kaiserslautern	0.70	1.15	0.10
Kaiserslautern	1.40	2.30	0.80
Kirchheimbolanden	0.70	1.15	—
Wachenheim	0.90	1.45	0.30
Weisenburg	1.60	2.50	1.00
Wiedermühle	1.50	2.30	0.90
Worms	1.40	2.20	0.80

Der Preis der zur Hin- und Rückfahrt gültigen Sonntagskarten 3. Klasse Ludwigshafen-Neustadt oder Bad Dürkheim beträgt 1.20 M.

Das kaufmännische Unterrichtswejen in Mannheim.

Beirätet hat die Notwendigkeit der Errichtung einer Jahresschule in darschuld zureichender Weise der Leiter der hiesigen Handelsfortbildungsschule, Herr Dr. B. Weber, im Anhang zum zweiten Jahresbericht der Schule für das Schuljahr 1906/07. Er führte aus, daß man die Frage anzunehmen habe, ob nicht besser an die Stelle der obigen Handelsfortbildungsschule gesetzt werden könne und beantwortete diese Frage folgendermaßen:

„Nebenfalls die Einrichtung, die den Schüler ganz erfüllt, d. h. ihn während der ganzen Tageszeit theoretisch zum Kaufmann vorbereitet. Es ist dies der sogenannte „Jahrestkurs“, der für die jährliche wöchentliche 14tägige Unterweisung einen 14tägigen Unterrichtsbesuch mit mindestens 27 Stunden in der Woche setzt. Die Aufnahme in diese fakultative Anstalt würde direkt nach der Entlassung aus der vorhergehenden Schulgattung erfolgen. Der Schüler bleibt dann Schüler und braucht nicht ein Doppelleben als Schüler und Lehrling zu gleicher Zeit zu führen.“

„Ferner würde in Wegfall kommen der so oft in der Meinung tretende Zwiespalt zwischen Schule und Geschäft, denn die Schulaufgabe kann frei über des Schülers Zeit verfügen ohne Anzögerung der Prinzipale. Außerdem wäre die Stundenverteilung eine einfachere, da der Abendunterricht hier befreit würde und womöglich nur ein Lehrer in der Klasse zur Verwendung käme.“

„Daher wäre ein anderer persönlicher Erlass des Schülermaterials ermöglicht, als dies heute mit den unumgänglich notwendigen Nachlehren für Stenographie, Maschinenschriften, Fremdsprachen und Abendunterricht der Fall ist. Dies kommt dann nach der große methodische Vorteil, daß der Schüler ein volles Jahr ununterbrochen in dem Abendkurs der Schule lebt und sich intensiv hineinlebt; es entfällt also die lange Pause von gewöhnlich 3 Tagen zwischen den einzelnen Lehrstoffportionen. Und gerade darüber wird ja von den Lehrern am meisten geklagt: wie bitteren Entschuldigungen sind sie angezogen, wenn sie vermeintlich bekanntes anzulernen wollen!“

„Nicht unwichtig bleibt bei der summarischen Aufzählung der schulpflichtigen und methodischen Vorteile des Jahreskursystems die allenthalben laut werdende Forderung nach der obligatorischen Einrichtung eines 9. Volksschuljahres. Die Ausfüllung desselben mit reinem Fachunterricht wäre u. E. die beste Lösung der Frage.“

„Welches hat nun die Vorteile für den späteren Prinzipal? Er hätte völlige Dispositionsfreiheit über die Zeit seines Lehrlings, der das für seine theoretische Ausbildung erforderliche Jahr durch eine nur zwei Jahre dauernde Lehre einholen würde. Außerdem wäre ein Lehrling aufgenommen, der

chmen durch seine Vorbildung geübten Verstand und damit verbunden leistungsfähiger Auffassungsvorgängen misbringt, so daß bei veranlassigen Anforderungen Mängel für ihn nicht mehr zu überwinden sind.“

Der Vorteil für den Schüler bringt der Jahreskurs gar viele. Er legt ruhig ein Jahr weiter den seit acht Jahren gewohnten Schulbesuch fort. Er kommt nie in Zweifelszustand zwischen Geschäft und Schulpflichten. Er erfährt nicht das Abheben, dem er in seiner Zeit beschränkte junge Handlungsbefähigung ausgesetzt ist, um mit dem Glodenklage im Schulzimmer zu sein.“

Der größte Vorteil ist aber der, daß er das große Gebiet seines Faches theoretisch kennen gelernt hat und nun selbst kontrollieren kann, wie weit seine Verwendung in der Lehre geht. Wie mancher arme Junge blickt sich nach vollendeter Lehre im Besitze all der zur Ausbildung nötigen Kenntnisse und erfährt erst nach Verlassen seiner Lehrstelle und Empfang des Lehrbriefes, wie viel ihm noch an Wissen gebricht.“

Dies ist der heutige Kaufmannslehrling sehr im Nachteil gegenüber dem gleichaltrigen Gesellen vom Handwerk. Der Schulbesuch hat ihn auf Schritt und Tritt Gelegenheiten, den Umfang der von seinem Meister gebotenen Unterweisungen nachzuprüfen. In den Anstalten und an den Werkstätten wird er vorausgesetzt, daß er Lust an seinem künftigen Berufe hat, wachsam alles die Unterschiede zwischen dem in seiner Lehrstätte Gelesenen und dem Gelesenen festhalten. Ferner weiß er genau schon von Kindesbeinen an, was alles ein Meister von der Nadel herzubringen hat. Diese Einführung in den Beruf mangelt dem Handlungsbefähigten völlig. Den Kaufmann kennt er meist nur von dem Bodenständige her; Verkauften und Gelbentzückten sind oft seine einzigen in die Lehre mitgebrachten Vorstellungen der Aufgaben seines künftigen Standes.“

„Ist er aber durch den Besuch des Jahreskurses theoretisch vorgebildet, dann wird ihm eine eigene Kontrolle ermöglicht, er versucht dann in der Praxis, an diejenigen Materialien zu kommen, die er im Unterrichte schon kennen lernte und denen er jetzt ein bedeutendes Interesse entgegenbringt, da sie sich ihm wiederholt als alte Bekannte in der praktischen Verwendung zeigen.“

„Kandidat Profitor mag hier einwenden, daß der neben der Lehrzeit verlaufende Schulbesuch die Garantie des Erfolges schon in sich trage; denn alles was der Junge im Unterrichte lernte, ist er im Geschäft in die Wirklichkeit übertragen. Nun hat aber die Statistik hier bewiesen, wie es mit dieser Übertragung beschaffen ist. Und dann fragen wir uns, liegt denn alles in der Praxis anders aus, als es in der Theorie dargestellt wird? Woher sind die Anbahnungsmittel und die Lehrgänge? Der Wechsel ist in der Schule nie anders geartet, als im Geschäft; die verschiedenen Rechnungsarten sind, vorausgesetzt, daß noch kaufmännischer Methode geordnet wird, auch nicht verschieden; die Korrespondenz ist jedenfalls in der Schule so gut ausgebildet wie im Kontor; denn dort kann als letzte Forderung des Briefschreibens auch nur der einmündige Ausbruch in der Muttersprache aufgestellt werden; was die Technik der Korrespondenz betrifft, so wird die Erlangung derselben bei vorhergehender tüchtiger Schulung im Deutschen keine Schwierigkeiten bereiten. Von der Erlernung der Buchhaltung im Geschäft wollen wir ganz schweigen, denn hiervon zu reden, verbietet uns die Statistik.“

„Wie viele Disziplinen werden in der Schule für das Leben gelernt ohne jegliche Verbindung mit der Praxis? Später werden sie aber gegebenen Falles richtig angewandt, weil aus der Praxis heraus ihre methodische Darbietung erfolgte. Wer nachdringend eine ihm fremde Gegenstand bereiten will, unterrichtet sich vorher gewissenhaft durch das Studium der Karten und der einschlägigen Literatur; aufgrund dieser Vorbereitung wird er sich schnell und leicht im bis dahin unbekanntem Bande zurechtfinden und ist über dasselbe mehr wissen als mancher Einheimische.“

„Die Begründung der Behauptung, daß nur an der Hand der Praxis eine fruchtbringende Handelsausbildung möglich ist, kann nicht aufrecht erhalten werden.“

„Über ein Einwand ist zu berücksichtigen; es ist der, daß durch Einrichtung von Jahreskursen der zweifelhafte erzieherische Einfluß des dreijährigen Schulbesuches für zwei Jahre ausgeglichen wird. Hiergegen ist zu bemerken, daß die Jahresklasse so nicht als abschließende, sondern nur als fakultative Einrichtung gedacht ist, dem sich wahrscheinlich von vornherein nur das bessere Element zuwenden wird. Durch an sie anschließende Fortbildungskurse könnten die Entlassenen Anschluss an die frühere Stufe ihrer Bildung finden; denn sie werden diejenigen Glieder der jüngsten Kaufmannsgeneration sein, die nicht Schulmüde ins Leben gehen, weil sie mit jedem Tage mehr einsehen werden, daß durch die Schule für das Leben gearbeitet wurde.“

Polologlow-Cigaretten

Das Stück 3 bis 10 Pfennige.
Überall käuflich — Fabrik „Eptros“, Dresden.

Jubiläums-Musikfest

Chor-Proben

Sonntag, 5. Mai, vormittags 11 Uhr für Sopran u. Alt, Gruppe C, im Hoftheater.
 Montag, 6. Mai, abends 8 Uhr für Sopran u. Alt, Gruppe A, im Hoftheater.
 Dienstag, 7. Mai, abends 8 Uhr **Gesamtprobe** für alle Gruppen, im Musiksaal des Hofgartens.
 Mittwoch, 8. Mai, abends 7 Uhr für Sopran u. Alt, Gruppe B, Hofsaal des Hofgartens.
 Donnerstag, 8. Mai, abends 8 Uhr für Tenor und Bass, Gruppe B, Hofsaal des Hofgartens.
 Freitag, 8. Mai, abends 8 1/2 Uhr für Tenor und Bass, Gruppe A u. C, im Hofsaal des Hofgartens.
 Sonntag, 12. Mai, vormittags 11 Uhr für Sopran und Alt, Gruppe C im Hoftheater.
 Zu allen Proben sind die Stimmen zur Cantate und Messe mitzubringen. 80405
 Um pünktlichen und vollständigen Besuch wird dringend gebeten.

Naturheilanstalt Hohenwaldau-Stuttgart.
 Besitzer: Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D. — (Post Degerloch.)
 Altherbäutes Sanatorium, herrlich und ruhig gelegen. — Diätetisches mit hervorragenden Heilerfolgen.

Geschäfts-Eröffnung.

A. Voigt

P1.4 MANNHEIM P1.4
Breitfelstraße.

Spezial-Geschäft für feine Schmuck-, Leder- und Luxuswaren.

Filialen Heidelberg: Hauptstraße 88
Bergbahn, Station Kornmarkt.

Unter Heutigem eröffnete ich am heiligen Platze mein
**Hauptgeschäft für feine
 Schmuck-, Leder- und Luxuswaren**
 ausgefattet auf das Reichhaltigste mit allen Neuheiten der
 Saison und halte mich bei Bedarf angelegentlichst empfohlen.

Unliebiamen
 Haarwuchs im Gesicht, auf
 den Werten etc. entfernt man
 in 3-4 Minuten schmerzlos
 mit 62621

Aboma
 Enthaarungs-Mittel.
 Erfolg und Unschädlichkeit
 garantiert. — 1 RM. u. 2 RM.
 zu haben bei

E. A. Boske,
 Herren- und Damenfrisier
 2. 1. Paradeplatz.

Beste Bodenbelattung
 nach der vorzüglichsten Methode,
 für einjährige, etc. etc. etc.

Monopoldannen
 (günstigste) 100 Stk. 2.55
 4 Stk. 1.00, 1 Stk. 0.25
 Best. per Nachn. Verpackung frei.

Gustav Lustig
 Berlin S. 3. Palaststr. 44
 Größtes in Deutschland.

Gummi-Politur
 das Beste für
Linoleum!

zu haben nur bei:
Ludwig & Schütthelm, Hofhof,
 Mannheim. 2359

Th. Schmidt
 Graveur
 G. 4, 13. Jungbuschstraße.



Reizvollste Modelle in Kinderwagen, Kind-
 mit-Fahrerwagen und sonstigen, un-
 mittelbar vornehmlichen Produkten direkt
 von den besten Fabriken.
Jul. Treibler, Grimma 11
 Einige Kinderwagenmodelle, welche
 direkt an Private liefert.

Th. Schmidt
 Graveur
 G. 4, 13. Jungbuschstraße.



Gummi-Stampel
 Tür- und Firmenschilder

Schlosshotel Heidelberg
 Prächtige freie Lage an der Schlossruine.
 Wohnungen m. Bad • Badehaus f. alle Art v. Bädern
Terassen-Restaurant
 Während der Frühjahrsaison besonders günstige Pensions-
 Arrangements. • Illustr. Prospekt im Tarif auf Wunsch.

Gasth. u. Pens. „zur Sonne“
 Höhenluftkurort Dilsberg.
 Am Eingang zur Burg. — Grosser Saal, Bier (hell und
 dunkel), Selbstgekelterter Apfelwein. Eigene Metzgerei.
 Billige Pension. [555c] **Hch. Brox.**

Weinheim Gasth. „zum grünen Laub“
 Hauptstrasse 107.
 Schöne Lokalitäten, grosser Saal.
 a. d. Bergstr. — Selbstgekelterte Weine.
 Gut bürgerlich Haus. [538c] **Joh. Kuhn.**

Jugenheim a. d. Bergstr.
Hôtel u. Pension „Kühlen Grund.“
 Ganz neu eingerichtet, reizend geschützte Lage im Halk-
 häuser Tale, inmitten prächtiger Waldungen, unmittelbar an
 die Parkanlagen des Schloss Heiligenbergs angrenzend. Vor-
 zügliche Verpflegung. Zielort vieler Touristen u. grösseren
 Gesellschaften. Prosp. durch d. Bes.: Philipp Götsch. [540c]

Luftkurort Lindenfels im Odenwald
HOTEL ODENWALD, Bes.: A. Vogel.
 Erstes u. grösstes Hotel am Platze. Elektr.
 Licht. Volle Pension 4-6 Mk. Telefon 9.
 Schöne Sala für grössere Gesellschaften,
 angenehmes Abteilungsquartier f. Touristen

Bad Salzhausen Ober-
 Luftkurort
 Grossh. Hess. Kurhaus m. Dependancen verbund.
 m. dem neu erbauten Badehaus m. Wandkessel.
 Herrliche, abseits ruhige, prächtige Lage inmitten der herrl. Waldlagen
 u. in unmittelbarer Nähe des Heilbrunnens u. der Curden. Seebäder
 im Taule. Niederbrunn-Kampfbauung. Hartmann vorzügliche Verpflegung.
 Prospekt u. Auskunft durch d. Besitzer **H. Kunze.**

Schwefelbad Langenbrücken, Baden
 Gegen Heiserkeit, chronische Hautkrankheiten,
 locale Affektionen und Metallvergiftungen etc.
 von allerbestem Erfolg. Mineralwasservorsandt
 während des ganzen Jahres.
 Station zwischen Heidelberg und Karlsruhe.
Eröffnung am 18. Mai
 Näheres durch Prospekt.
Dr. H. Ziegelmeyer, Badearzt. [554c] **A. Sigel,** Eigentümer.

Baden-Baden
Hotel „Tannhäuser“
 neu renoviert.
 Komfortable Fremdenzimmer mit Veranda. Elektrisches Licht.
 Dependancen mit Personen-Aufzug. 541c
 Rettigstrasse 1. Besitzer: **A. Stern.**
 Telefon 565. S. Cahn Nachf.
 Unter Aufsicht Sr. Erhw. Hrn. Rabbiner Dr. Schiffer-Karlsruhe.

Burg-Hôtel Kirnach
 bei Villingen (bad. Schwarzwald) 800 Mr.
 Luftkur-Hotel ersten Ranges.
 1904 eröffnet. 125 Betten. Herrliche, ruhige Lage, wind-
 still und staubfrei. Inmitten prächtiger Tannenwälder
 (Villingen Stadtwald). — Solbäder, Moor-, Fichten-
 nadel- und kohlen-saure Bäder. — Ausgedehnte Gewässer
 zum Forellenfischfang. — Tennisplatz und Spielplätze
 für Kinder. — Pferde u. Wagen. — Remisen. — Eigene
 Zentrale für elektr. Licht. — Mässige Pensionspreise. —
 Prospekte bereitwillig durch die Besitzer. [5118]
Gebrüder Kinast.

Autobetrieb Rippoldsau
 G. m. b. H.
 Eröffnung am 15. Mai 1907. — Fahrplanmässige Automobil-
 verbindung von Station Wolfach durch das Schapbachthal nach
 Bad Rippoldsau. 5151

Wolfach Kiefernadelbad u. Luftkurort.
Bad-Hotel
 reizend gelegen, umgeben mit grossen,
 schattigen Parkanlagen, Restrom-
 miertes Haus, Speise- u. Gesellschafts-
 säle, vorzügliche Verpflegung. Volle Pension
 zu bescheid. Preisen. Bäder jeder Art.
 Elektr. Licht. Lawn-Tennis. Viele prächtige Spaziergänge in den nahen
 Tannenwäldchen. Prosp. sendet gratis Red. Neef Ww., Bes. [5174]

Griesbach Mineral-u.
 Moorbad.
 Bad. Schwarzwald. Station Oppenau. — Fremdenst. u.
 Höhenluftkurort. 500 Meter G. & M. — Ingegend prächt-
 volle Tannenwälder. Stahl- und Moorbäder ersten
 Ranges; Schwefel- und Pyram. gleichwertig. —
 Fichtennadel- Inhalation. Hauptbestandteil: Natronsalz,
 carbol. Störungen, Frauenkrankheiten etc. Eigene
 große Jagd- und Forstwirtschaft. Prospekte gratis.
 Badearzt: Dr. Gg. Klein. Eigentümer: Herr. Koch. 5173

Friedrichroda i. Thür.
Hôtel „zur Schauenburg“ (Pension 1. Rang.)
 Grosser Garten. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise.
 550c **G. Reiffel,** früher Pfälzer Hof, Mannheim.

Kurhaus Bad Herrenalb
 Im schönsten Teile
 des württ. Schwarzwaldes zwischen
 Baden-Baden und Wildbad.
 Prospekte durch den Besitzer und diri-
 gierend. Arzt: Hofrat Dr. C. Mermagen.
Wasserheilanstalt u. Sanatorium für Nervenkrankh.
 5119

Herrl. Sommeraufenthalt!
Unterkirnach. Hôtel-Pension „zur Tanne“
 Besitzer: **Ambros Neugart.**
 Bad. Schwarzwald. — Klimat. Luftkurort u. Sommerfrische.
 605 M. ü. d. M. — Automobilverbindung mit Villingen. 1/2 Std.
 von der Station Kirnach-Villingen. — Postverbindung mit Station
 Kirnach. — Schöne ruhige Lage. — 3 Minuten vom Tannenwald.
 Herrliche Anlagen beim Hause. — Vollständig neu erbautes Haus
 mit 2. eingerichteten Fremdenzimmern. — Schöner Speise- und
 Restaurationssaal. Leszimmer. — Reine Weine, gute bürgerl. Küche.
 Fürstenbergbräu, offen u. in Flasch., Tafelgetränk Sr. M. d. Kaisers
 Pensionspreis von Mk. 4.50 an. — Vor und nach Saison Preis-
 Ermässigung. — Auf Wunsch Fahrwerk zur Verfügung. 552c

Sanatorium Marxzell Stat. d. Altbahn
 — (b. Herrenalb) —
 Ruhige, herrl. Lage, direkt am Walde. Für Erholungsbedürftige,
 Herz- und Nervenleiden. Prospekte durch den Besitzer und
 Arzt **Dr. Genter.** 5059

Bad Mergentheim
 Württemberg. Eisenbahnlinie: Würzburg—Lands—Craillenheim—
 Uim. **Saison Mai-Oktober.** Modernes Badehaus, grosse,
 schatt. Parkanlagen, schöne Ausflüge u. reizende Waldspazier-
 gänge, Tennis, Jagd u. Fischerei, Kur-Musik, Künstlerkonzerte
 und sonstige Unterhaltungen. Wohnungsgelegenheit im grossen
 Kurhaus mit Dependancen, in Hotels und Privatwohnungen.
Die Mergentheimer Karlsquelle erzielt hervor-
 ragende Heil-
 erfolge bei **Nieren- u. Darmkrankheiten**, besond-
 chronischer Verstopfung, bei **Leberleiden** und
Gallensteinen. Bei **Zuckerkrankheit**, **Fett-**
sucht u. Gicht. Bei **Frauenkrankheiten**, ferer
 bei **Erkrankungen der Harnwege**. — Prospekte durch
 die **Kur- und Bade-Direktion.** 5157
 Versand der berühmten Heilquelle zu **Hauskuren.**

Stahl- und Mineralbad Niedernau
 im württ. Schwarzwald. — Eisenbahnstation der Linie:
 Stuttgart—Tübingen—Horb. Telefon 17 Reichenburg a. N.
Hervorragende Stahl-, Schwefel- und
Kohlensäurequellen von ausgezeichneter Heil-
 wirkung bei **Nervenleiden**, **Blutarmut**, **Katarrhen**, **Herz-**
leiden, **Frauenkrankheiten**, **Trägheit der Verdauungsorgane**.
 Idyllische Lage inmitten prächtiger Tannenwälder mit
 reizenden Spaziergängen. — Eigene Milchkuranstalt. —
Vollständig neu und komfortabel
eingerichtetes Badehaus für Sol-, Stahl-, Kiefernadel-
 Mineralbäder, **Kohlensäure Bäder** (System Fischer
 & Kiefer). — Vollständige Pension von Mk. 5.— an. —
 Eigener Fahrpark. — Ausgezeichnete Verpflegung. —
 Prospekt gratis durch **Badearzt Dr. Schref.** 5176
 Besitzer: **Fr. Kaldt.**
 Mai und September ermässigte Preise.

Vogesen: Luftkurort St. Anna
 bei **Sulz, Ob.-Els.**, 500 Meter ü. M., inmitten herrl.
 Tannenwälder, Alpenfernicht. Das ganze Jahr offen.
 Grosse Terrassen, Bad, moderne Einrichtungen. Pension
 mit Zimmer von 4 Mark an. Prospekt frei.
 Telefon Amt Geweiler Nr. 89. Referenzen. [3066]
Ww. Schuller und Kinder.

Nordseebad.
Insel Juist Saison vom 1. Juni bis 1. Oktober.
 Familienbadestrand, sowie getrennte Herren- u.
 Damenbäder. Schöner, breiter Strand. **Erkältet**
 Wellenschlag. Warme Seebäder. Prospekte kosten-
 los durch die Badeverwaltung und die Auskunfts-
 stelle des Verbandes Deutscher Nordseebäder. [4351]

Dem verehrten Publikum bringe ich mein großes Lager in
Concordia- und Triumph-Fahrrädern
 sowie anderen er-
 fassen Fabrikaten
 in vorzüglicher Erinnerung.
 Besondere Empfehlung:
Biesolt & Locke
 Nähmaschinen,
 feinst. Fabrikat der Gegenwart
 (siehe)
Wasch-, Wring- und Strickmaschinen.
 Ersatzteile jedes Systems in grosser Anzahl vorhanden.
 Für Winterreifen sehr geeignet. Reparaturen,
 Bemalungen, Gummirollen prompt und billig.
Jos. Schieber, G 7, 9.
 Generalvertreter der Reichner Maschinenfabrik von
 Biesolt & Locke, Qottfriesanten. 70788
Filialen: Biedfeldstrasse 36,
 Kundenheim, Prinzstrasse 2.
 en gros. Teleph. 1626. en detail.

Dampfmolkerei und Milchkuranstalt
 Gebrüder **Philipp Neff** Telefon
 1886. Nr. 235.
 — **Endwigshafen am Rhein.** —
 Moderne Molkerei-Einrichtung mit Anlage für Reinigung,
 Pasteurisierung und Tiefkühlung der Milch.
 Prompte Auslieferung jeder Bestellung nach Mannheim (täglich
 durch meine Verkaufswagen). **Reichlich in Flaschen zu 22 Pf.**
 sowie sämtliche Wollfaserprodukte. 64477

Sauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Besonders vorteilhaft!



Damen-Hüte



Unsere unter Leitung vorzüglicher Kräfte stehenden

Ateliers

bieten die beste Gewähr für geschmackvolle Ausführung

Toques mit eleganter Seidengarnitur Mk. **4.80**

Toques mit Strohschleife und Flügel, schick garniert Mk. **5.25**

Damen-Hut mit Seidenband u. Blumen, schön garniert . . . Mk. **5.75**

Damen-Hut kleidsame Form in eleganter Ausführung garniert Mk. **7.50**

Matelots mit Band-Garnitur **75** Pfg.

Matelots mit vornehmer Bandgarnitur Mk. **1.95**

Matelots mit länglichem Kopf, schick garn., sehr kleidsam, Mk. **3.50**

Matelots modernste Form, mit aparter Garnitur Mk. **4.75**

Florentiner
mit Seidenband und Blumen-Garnitur **3.50** Mk.

Kinder-Hüte
für Knaben und Mädchen mit schöner Bandgarnitur 500 350 175 115 **75** Pfg.



Vorteilhafter Kinderhut 1.35 Mk.

Batist-Hüte und -Häubchen
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Straussfedern Blumen, Tulle
sowie ungar. Formen enorm preiswert.

B. Kaufmann & Co.

L. Leifmann

Manufakturwaren u. Ausstattungsgeschäft
Mannheim F 2, 11 neben der Synagoga
empfiehlt in grosser Auswahl

Fertige Wäsche

- Damenhemde von 125 Pfg. an
- Damenhosen 100 " "
- Damenjacken 120 " "
- Untertailen 180 " "
- Nachthemde 350 " "
- Unterröcke in Molre, Alpaca
Zephir und Linnen Mk. 2.—
- Stickerel-Röcke 2.—
- Farbige Bettbezüge 2.50
- Kissenbezüge 85 Pfg. an
- Damast, 130 cm breit Meter Mk. 1.—
in den neuesten Musterausführungen. 71481

Wasch-Stoffe

für Kleider und Blusen in Cattan, Zephir, Wolmousselin und Satin, **sehr billig.**

Kurz und gut! Für die Hälfte
des Katalogpreises selbst bei Einzahlung
lassen wir Ihnen Allen, auch bei kosten-
loser Rückgabe, 50% Rabatt. Freilich Mk. 5 mehr.
Mittelpunkt der 6 Jahre schriftliche Ge-
währ. Laufdecken 2,90, 4,25, 4,75
schriftliche Garantie. Stuhl 1,50, Pflanz-
stange 60 Pfg. Kommode, Actien etc. in jeder System, ab-
solut billig. Preislisten gratis und postfrei. Vertreter
auch im gelegentlichen Verkauf von: 2. Jahreszeiten
Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 118, Hagenstr. 15.

Pferde-Rennen

des Pfälz. Rennvereins Neustadt a. Sdl. zu Hahloch
am Donnerstag (Himmelfahrtstag) 9. Mai
und Sonntag, 12. Mai 1907, je nachm.
3 Uhr beginnend.
Am 1. Tage 6, am 2. Tage 7 Rennen.
Öffentlicher Totalisator.
Mitgliedsbeitrag pro Jahr 10 Mk.
Anmeldungen nimmt das Sekretariat in Hahloch
entgegen. 71540

Tagestarten: Tribüne Mk. 6.—, 1. Platz Mk. 2.—,
2. Platz Mk. 1.—, 3. Platz 50 Pfg., zu haben an den Kassen
auf dem Weg zum Rennplatz.

Besondere Bahnverbindungen: Sonderzug ab
Landau 12.40 nachm. (hält auf allen Zwischenstationen), Hah-
loch an 1.57; nach Hahloch: Schnellzug 97 (Strasbourg-
Wehr) Neustadt ab 10.25 vorm.; Schnellzug 76 (Frank-
furt) Ludwigshafen ab 11.34 vorm.; Feiertagszug 2 F Lud-
wigshafen ab 1.28 nachm.; ab Hahloch: Feiertagszug 1 F
9.34 nachm. nach Ludwigshafen.

Automobile erlauben den Rennplatz:
1) von Hahloch ab Gasthaus Pfalz durch verlängerte
Ringspahn und dem Bahndamm entlang; (Rückfahrt
gleicher Weg laut dienstpolizeilicher Vorschriften),
2) von Landau über Weinsheim-Kammlöhe,
3) von Ludwigshafen u. Speyer über Dudenhofen-
Hahnheim-Kammlöhe. (Wegweiser mit Fahne an der
Kammlöhe)

Fahrräder müssen links am Ausgang des Ortes zur
Aufbewahrung abgegeben werden.
Lehrkräfte müssen sich auf dem Postamt Hahloch
einen Tarif holen. **Die Vorstandschaft.**

Ich will nur
Spratt's Hundekuchen
fressen!
Billigst — auch Spratt's
Geflügel- u. Köckenfutter —
zu haben bei:
Greulich & Herschler, H 2, 1,
Engrossinger, Ludwig & Schütthelm,
G. L. Bätz, Becken,
Heimerstrasse 20, u.
Erste Mannheimer
Nahrungsmittel-
Gesellschaft.



Trauerbriefe
liefert rasch und billig die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E. G. 2.

Zum Jubiläumsfest

empfehle 67158
**Fahnenstoffe
Dekorationsstoffe**
zu billigsten Preisen.
Fritz Schultz
Grüne Rabattmarken. Schwattingerstrasse 111/113.

Friedrichspark.

Einladung zum Abonnement.
Während des Sommers täglich Konzert, Gartenfeste,
Italienische Nacht etc.
Regelmäßige Konzerte
des **Münchener Kaim-Orchesters.**

Jahres-Abonnementspreise
gültig vom 1. April 1907 bis 31. März 1908

- a) Eine Einzelperson 307. 10.—
- b) Für Familien:
Die erste Person 307. 10.—
Die zweite Person 307. 5.—
Die dritte Person 307. 4.—
Jede weitere Person 307. 3.—

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Fahrrädern
sowie **Zubehörtellen.**
Zurückgesetzte Fahrräder v. M. 70.— an
Reparaturen prompt und billig.
Peter Dussmann, Superfahrrad-Werke
Mannheim, O 4, 16. 66127

Zu vermieten

A 2, 4 oder 5 Zimmer
mit Küche, Bad, Toilette,
Küche, Wasser, Gas, elektr.
Licht, etc. in best. Lage
oberhalb der Stadt
näheres bei **Röhler.**

D 7, 20 Zimmer, Küche,
Bad, etc. in best. Lage
näheres bei **Röhler.**

G 3, 11 Zimmer, Küche,
Bad, etc. in best. Lage
näheres bei **Röhler.**

H 5, 20 Zimmer, Küche,
Bad, etc. in best. Lage
näheres bei **Röhler.**

Möbl. Zimmer.

K 2, 18 eine Treppe hoch,
vollst. möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten. 6151

M 4, 4 Zimmer, elektr. Licht,
etc. in best. Lage
zu vermieten. 6110

P 6, 6 Zimmer, elektr. Licht,
etc. in best. Lage
zu vermieten. 6080

S 6, 5 Zimmer, elektr. Licht,
etc. in best. Lage
zu vermieten. 6080

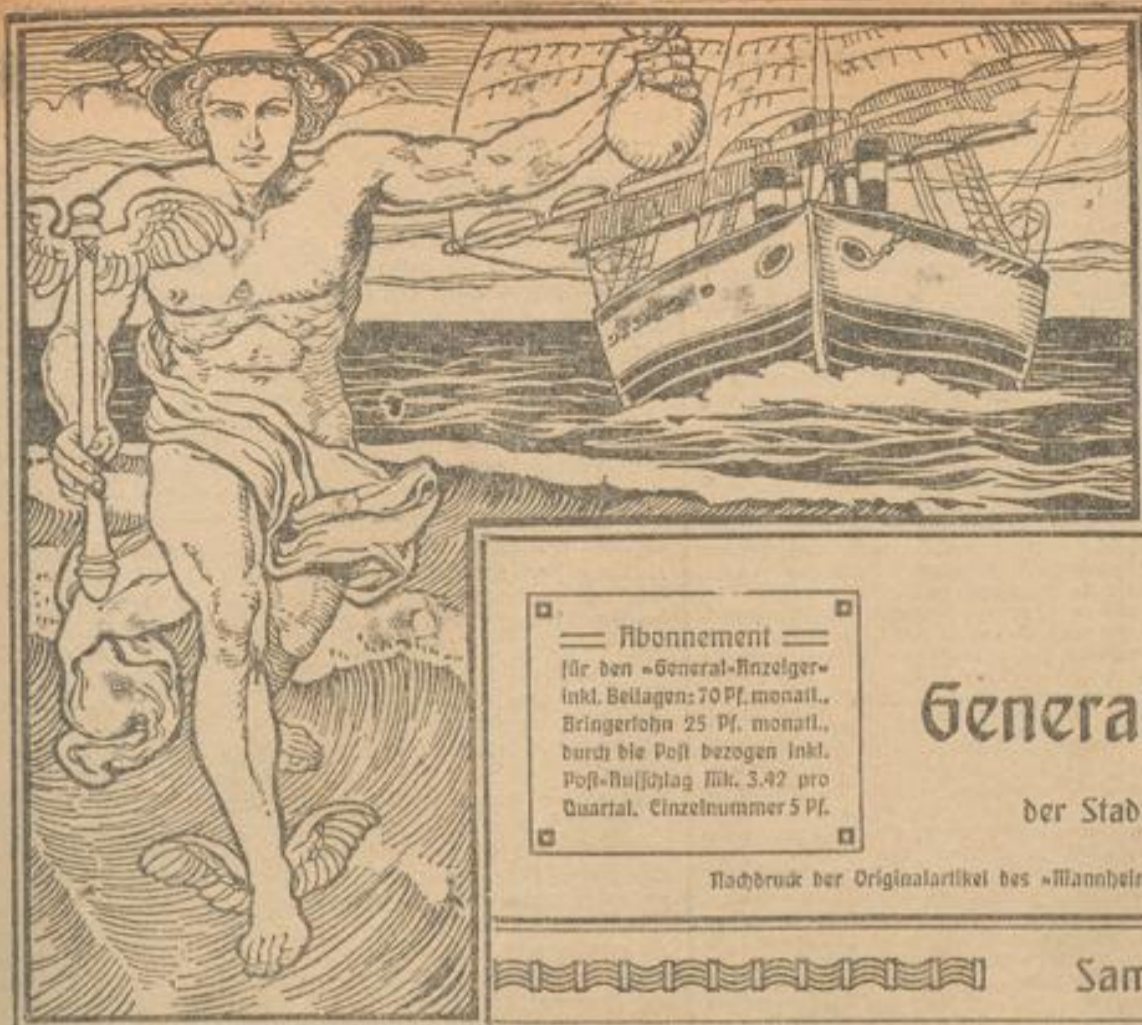
Solider, ruhiger, junger Mann
hat in best. Lage ein
einfach möbliertes Zimmer
mit vortr. Heizung, etc.
näheres bei **Röhler.**

Wohnung der **Waldschmidt** möbl.
Zimmer zu vermieten.
näheres bei **Röhler.**

Zur **Kuchener**, etc. mit 100
Zimmer in best. Lage der
Stadt, etc. die ganze Lage zu
vermieten. Näheres bei **Röhler.**

Zwei möblierte Zimmer mit
1. u. 2. Bett in best. Lage der
Stadt, etc. zu vermieten.
näheres bei **Röhler.**

Reudenhelm möbl. Zimmer zu vermieten.
näheres bei **Röhler.**



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
 Direktion und Buchhaltung 1449
 Druckerel-Bureau (Annahme von Druckerarbeiten) . . . 341
 Redaktion 377
 Expedition 218

Ersteht jeden Samstag abend

Abonnement
 für den «General-Anzeiger»
 inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
 Bringerlohn 25 Pf. monatl.,
 durch die Post bezogen inkl.
 Post-Rußschlag Mk. 3.42 pro
 Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
 Die Kolonelleze . . . 25 Pf.
 Auswärtige Inserate 30 .
 Die Reklamezeile . . . 100 .

Telegramm-Adresse:
 «Journal Mannheim»

Nachdruck der Originalartikel des «Mannheimer General-Anzeigers» wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 4. Mai 1907

Die amerikanische Trustform und ihre Anwendbarkeit in Deutschland.

In der Veröffentlichung des Mittelrheinischen Fabrikantenvereins hat Herr Prof. Dr. Fleßmann-Freiburg, der als ein Autorität auf dem Gebiet des Kartellwesens bekannt ist, einen hochinteressanten Vortrag über «Die heutige amerikanische Trustform und ihre Anwendbarkeit in Deutschland». Der Gedankengang war ungefähr folgender:

Die ursprüngliche Form des amerikanischen Trusts war die Treuhändergesellschaft, bei welcher die Aktien mehrerer Gesellschaften einem Komitee von Treuhändern in Verwahrung gegeben werden, wodurch die gewünschte einheitliche Leitung der Unternehmungen herbeigeführt wird. Unter dem Einfluß der Trustgesetzgebung nahmen die meisten die Form der Holding-Compagnie an. Diese erwirbt die Aktien derjenigen Unternehmungen, die sie unter einheitliche Verwaltung bringen will und kontrolliert dadurch die letzteren. Der gleiche Zweck wird bei uns durch Fusionen, Beteiligungen und jetzt namentlich auch durch Bildung des Interessengemeinschaften erreicht. Die Selbstständigkeit der einzelnen Unternehmungen ist dadurch nicht wohl befristet, es verbleibt eine gewisse Rückständigkeit der Unternehmungen, möglichst rational zu wirtschaften, möglichst hohe Ueberschüsse zu erzielen, mit den besten Einrichtungen versehen zu sein. Die Hauptarbeiten sind also bei den Holding-Compagnien «administrativer Art und bestehen in weitgehender Spezialisierung, wesentlichen Zusammenarbeiten, billiger Versorgung mit Rohstoffen, bester Ausnutzung der Produktionsmittel und günstigster Verteilung des Abwehls; ferner in zweckmäßiger Verteilung des Kaufmännentreibens auf die einzelnen Werke, Ersparrung von Transportkosten, Vereinfachung der Kasse, Verminderung der Ausgaben für Agenten und Reisenden. Dagegen bringt die Unternehmungsform auch ganze Gefahren: Ueberschuldungsrisiken der Unternehmungen und dadurch hervorgerufene Täuschung über den inneren Wert der Aktien, Ueberschuldung des spekulativen Interesses, Unübersichtlichkeit und Unklarheit der Vermögensverhältnisse, Bilanzverschönerungen, Schiebungen aller Art, dadurch Gefährdung der ganzen Volkswirtschaft.

Was die Anwendung dieser Trustform auf Deutschland anbelangt, so ist der Trust an sich durchaus nicht als eine vollkommenere Organisationsform anzusehen und es muß die Entwicklung keineswegs mit Notwendigkeit auch bei uns zu ihm hinführen. Wir haben schon jetzt längere Vereinigungsformen, die aus Zusammenfassung einzelner Unternehmungen hervorgegangen, den amerikanischen Trusts in ihrer Bedeutung nicht nachstehen; z. B. die Vereinigten Bismarckwerken, die Vereinigten Uraniumfabriken, den Verein deutscher Oelmühlen u. dgl. Auch in der Kantarindustrie und bei den Banken sind solche Fusionen vielfach vorgegangen. Wir haben ferner Kombinationen, z. B. die Zusammenfassung von Werken verschiedener auf einander angewiesener Produktionen (vertikale Trusts), wie die Unternehmungen Krupp, Thyssen u. A. Drittens sind zu nennen die Interessengemeinschaften, welche darauf ausgehen, die Gewinne zusammen zu werfen, sie nach bestimmten Verhältnissen zu verteilen, dadurch gemeinsame Interessen zu schaffen und größere Geschäfte gemeinsam durchzuführen, so namentlich in der Elektrizitäts- und chemischen Industrie. Endlich hat sich neuerdings die «Beteiligung» stark entwickelt, d. h. es erwirbt eine Unternehmung durch Kauf von Aktien eines gleichartigen oder verwandten Unternehmens einen bestimmten Einfluß auf dasselbe. Von allen diesen Formen unterscheidet sich die amerikanische Holding-Compagnie dadurch, daß sie nur ein Effektenhaltungsgeheimnis ist, also gar keine wirtschaftliche Tätigkeit ausübt. Diese Entwicklung des spekulativen Elements in Amerika hat ihren Grund einmal in den dortigen Rechtsverhältnissen, da die Übergabe der meisten Aktien der Importierten Unternehmungen die Bildung von Interessengemeinschaften und den Erwerb von Anteilen anderer Gesellschaften sehr erleichtert, ferner in dem Umstand, daß die großen Kapitalisten in Amerika sich im Besitz einzelner Privatpersonen befinden, die mit der Fabrikation selbst nichts zu tun haben und die Erwerbung und Verwaltung von Unternehmen rein bankmäßig betreiben, um möglichst viel Geld zu verdienen. Demgegenüber haben wir eine gute Aktiengesetzgebung und die Möglichkeit der Anwendung verschiedener geeigneter Vereinigungsformen, unter denen das Vorteil unserer Verhältnisse am besten entspricht. Es kommt hinzu, daß trotz der Zusammenhangs zwischen Industrie und Banken doch der Einfluß der Großbanken auf die Industrie kein ausschlaggebender ist. Die Fusionen der Industrie sind fast sämtlich durch Vereinigungen aus der Industrie selbst, nicht durch Betreiben der Banken zustande gekommen. Es reißt nicht durch Betreiben der Banken zustande gekommen. Es reißt nicht durch Betreiben der Banken zustande gekommen. Es reißt nicht durch Betreiben der Banken zustande gekommen.

emissions- und finanzierungsfähigkeit liegt zum größten Teil bei den großen Kreditbanken. Darin liegt eine gewisse Gewähr, daß private Kapitalisten in Deutschland nicht die Rolle spielen wie in Amerika und England. Auch die öffentliche Meinung ist dem Kaufmann in der Personlichkeit nicht günstig und die Spekulationslust des Publikums ist nicht so stark wie in jenen Staaten. Es liegt zunächst keine Befürchtung wegen einer Entwertung im amerikanischen Sinne vor und als wirksames Gegenmittel für die Zukunft ist zu betrachten die allgemeine kulturelle Erziehung des Volkes, die Stärkung des sozialen Empfindens, eine logische Wirtschaftung und die Aufrechterhaltung der Autorität des Staates, damit Ueberschüssen Einhalt entgegen getreten werden kann.

Saatensland und Getreidepreise.

D.V.O. Das Gesamturteil über den Stand der Winterseeten würde nach den amtlich angestellten Ermittlungen die Winter tragen können: «nahezu ungenügend». Der lang andauernde harte Winter hat in weiten Gebieten Deutschlands katastrophale Schäden zur Folge gehabt. Am meisten haben die Weizenseeten gelitten, namentlich die feineren, englischen, während die einheimischen durchgehends besser durchgekommen sind. Für die Gesamtbeurteilung ist dabei noch zu berücksichtigen, daß viele Flächen ganz ausgeblüht waren und neu bestellt werden müssen. Nach Lage der Verhältnisse wird als festgesetzt haben in verstärkter Weise angekauft worden sein, dessen Entwertungsrisiko vorwiegend in Deutschland erhebliche Steigerungen aufweisen wird. Dagegen haben wir für Roggen und namentlich für Weizen stark Mindererträge zu erwarten, was zweifellos die Preisbildung der Brotgetreidesorten beträchtlich beeinflussen wird.

Die Getreidepreise weisen überhaupt namentlich in neuester Zeit eine fortgesetzte steigende Tendenz auf. Fast täglich hören wir von den Vorken Klagen über mangelndes Angebot. Weber der Handel, noch die einheimischen Produzenten verfügen über bemerkenswerte Getreidevorräte, während die größeren Mühlenwerke sich für einige Zeit eingedeckt zu haben scheinen. Wenn man aus diesen Tatsachen auch nicht gerade auf das Bedrohen einer Hungersnot zu schließen braucht, so wird man doch mangels ausreichender Zufuhr mit einer weiteren Preissteigerung für Brotgetreide zu rechnen haben. Namentlich gilt das für Roggen. Die Hauptursache dafür ist in der russischen Mähernte des vorigen Jahres zu suchen. Es ist bekannt, daß Rußland, unter dem Einfluß von Hungersnot, letzten Jahr stark anläufiger Roggen beim Mehl austrat, nachdem es vorher immerhin bedeutende Mengen Roggen nach Deutschland ausgeführt hatte. Die Roggen- und Weizenpreise haben schon jetzt eine Höhe erreicht, die bald, an die der amindsten Jahre 1891 und 1892 heranreicht. Die Weizenpreise stehen jetzt um etwa 30 Prozent und die Roggenpreise um 35 Prozent höher als zur gleichen Zeit des Jahres 1903, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß 1903 noch ein Jahr ungünstiger landwirtschaftlicher Konjunktur war. Die voraussichtlich dauernde Befeuchtung der Getreidepreise letzte im Herbst des Jahres 1905 ein im Hinblick auf das bevorstehende Inkrafttreten des neuen Zolltarifs und der Handelsverträge.

Was die nächste Zukunft unserer Getreidepreise betrifft, so gewinnt es den Anschein, daß die Getreidebörsen kurzzeitig mit einem Niedergang der Preise aus Anlaß der neuen Ernte nicht rechnen, soweit Weizen in Betracht kommt. Die Differenz zwischen April- und Septemberweizen, welche in Berlin bis vor kurzer Zeit noch 12 M. und mehr pro Tonne betrug, ist jetzt auf 6 M. herabgeunken, hauptsächlich wohl infolge der ungünstigen Saatenslandsberichte. Eine solche kleine Differenz wird durch den höheren Feuchtigkeitsgehalt des frischen Getreides ausgeglichen. Auch bei Roggen ist der Preisunterschied zwischen alter und neuer Ernte zurückgegangen. Er beträgt jetzt nur noch 12,50 M. pro Tonne, wobei bemerkt werden muß, daß die Roggenpreise in den letzten Tagen ganz besonders gestiegen sind. Man wird damit zu rechnen haben, daß auch hier die Preisdifferenz nach Einkaufsbedingungen erhöht, falls nicht etwa die russischen Saatenslandsberichte, was kaum oder höchstens im Hinblick auf neue Aufseher-Unterhandlungen eintreten dürfte, besonders glänzend ausfallen sollten. Deutschland ist bekanntlich mit einem beträchtlichen Teile seines Roggenbedarfes auf Rußland angewiesen.

In vorstehenden Ausführungen geben wir, rückblickend und vordringend, unsere Beobachtungen und die Meinungen sachverständiger Kreise wieder, ohne eine Verantwortung dafür zu übernehmen. Bei Preissteigerungen über Getreidepreise spielen so zahlreiche, einem flüchtigen Budget unterworfenen

Momente mit, daß es nahezu unmöglich erscheint, das fertige Bild auf Monate im voraus zu präsentieren. Man kann immer nur mit Möglichkeiten oder Wahrscheinlichkeiten rechnen. Die höheren Getreide- und Brotpreise werden von der breiten Masse der Bevölkerung mühelos getragen, so lange unser Wirtschaftsleben im Zeichen einer guten Konjunktur und steigender Löhne verharret. Anders und bedenklicher würde sich die Sachlage gestalten, wenn Preissteigerungen für unsere elementarsten Nahrungsmittel von einem Niedergang der Konjunktur begleitet werden sollten.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unseren Korrespondenten.)

An den von den überseeischen Getreidemärkten vorliegenden Berichten bleibt ein recht fester Grundton vorherrschend und da auch die bei uns immer noch erhaltende rauhe Witterung sowie die Verhältnisse wegen den diesmöglichen Anstrengungen des Weizens im Winterfeld wirken, so nahmen auch unsere Weizenmärkte einen durchaus recht festen und lebhaften Verlauf. Die Preise haben sich weiter befestigt und der Nachfrage steht ein nicht unüberwindliches Angebot gegenüber. Die Umsätze waren infolge dessen, trotzdem sich die Käufer den so sehr erhöhten Forderungen gegenüber etwas zurückhaltend zeigten, sehr bedeutend. Mehrfach abgelehnte nur keine Unterangebote wurden vom Auslande nicht akzeptiert. Gehandelt wurden hauptsächlich wiederum Weizen und russische Weizen. Der Handel im Weizengeschäft war trotz der hohen Forderungen beständig, zumal einerseits in Hardware nur ein sehr reichliches Angebot vorlag, während andererseits der Mehlmarkt ein recht harter war. Für Roggen sah die finanzielle Tendenz weicher behauptet und die Forderungen erfahren bei heinem Angebot und vielseitiger Bedarfsfrage eine nicht unbedeutliche Steigerung. Auch die Offerten von Südrussland sind sehr hoch. Braugerste liegt unbedeutend. Futtergerste dagegen bleibt bei recht mäßiger Nachfrage für greifbare Ware als auch für Herbstlieferung sehr fest. Die Umsätze sind trotz der hohen Preise recht betrübend. Dagegen wie alle übrigen Futtermittel liegen infolge der für die Herbstlieferung recht rauhen und kalten Witterung sehr fest. Die Bedarfsfrage ist fest, doch wird infolge der außergewöhnlich hohen Preise nur das Allernotwendigste gekauft. Im Reis-Handel waren die amerikanischen Forderungen fest und schloß damit auch die Forderungen für Odessa-Reis, während die Donau ohnehin im Angebot zurückhaltend war.

Am Weltmarkt bildeben auch diesmal wieder besonders die starken Klagen über die Saatens und Witterungsbedingungen in den Vereinigten Staaten, in Deutschland und in Ungarn die Ursache zu der Festigkeit und der enormen Preissteigerung. Aus Amerika liegen Meldungen über weitere die Saatens lösende Fröhen vor. Aus den Winterweizengebieten, namentlich aus dem Oberteile werden ungünstige Saatenslandsbedingungen verbreitet; aus Nordbafoto liegen Berichte über Schneestürme vor und ferner befragen die Nachrichten aus dem Saate Kanada, daß erst 25. der Frühjahrseernte zur Ausfuhr gelangt seien, während in der korrespondierenden Zeit des Vorjahres die Ausfuhroperationen vollständig beendet waren. Nach dem Bericht des Handelsblattes Cincinnati Bruchentent wird die Entwertung des Winterweizens durch das ungünstige Wetter erschweren. Die Situation betrifft die Saatens wird als unerschütterlich bezeichnet. Warmes und regnerisches Wetter wäre sehr erwünscht. Die durch Insekten verursachten Beschädigungen dürften nicht so erheblich sein, als man bisher annahm. Das Karbon-Bureau des Staates Kansas schätzt den Durchschnittspreis für Weizen zum 1. Mai d. J. auf 84 Prozent einer vollen Ernte gegen 69 Prozent am 1. April d. J. und 87 Prozent am 1. Mai des Vorjahres. Ferner heißt es in diesem Bericht: Viel Schaden richtete die Getreidekrankheit an den Feldern an und Umpflügungen werden deshalb in einigem Umfange nötig sein, oder es wird trotzdem bemerkt, daß die mit Weizen bestellte Fläche die bisher größte ist. Die im Staate Kansas mit Weizen angebaut worden ist. In Kanada soll die übermäßige Rasse in vielen Teilen des Landes an den Weizen- und Roggenfeldern so viel Schaden anrichten haben, daß viele Umpflügungen vorgenommen werden müssen. Den Ausfall an den Weizen- und Roggenerträgen schätzt man heute schon auf 25 Prozent, während bis jetzt noch gar nicht zu sehen ist, wie es mit Gerste und Hafer stehen wird. In Rußland kann der allgemeine Saatensland vorläufig noch nicht mit Sicherheit beurteilt werden. Aus manchen Gegenden sind zwar noch weniger ernste Befürchtungen laut geworden. Die Verhältnisse von Argentinien fangen jetzt an abzunehmen, sind aber immer noch recht lebhaft. Am Export gelangten in dieser Woche an Weizen für noch Großbritannien 153 000 gegen 251 000 Ctr. in der Vorwoche (l. B. 192 000 bzw. 177 000 Ctr.) und nach dem Kontinent 248 000 gegen 235 000 Ctr. in der Vorwoche (l. B. 190 000 bzw. 106 000 Ctr.). Der Preis in Buenos-

Wies stellt sich beiderlei Seite Monats auf Dollar 7.— gegen Dollar 6.88 in der Vormode. Die Preisverhältnisse in den Reichsstaaten bessern sich auf 90000 gegen 100000 Cts. in der Vormode. Die amerikanischen Notierungen stellen sich im Vergleich zur Vormode wie folgt:

New-York 25.4.	2.5.	Diff.	Chicago 25.4.	2.5.	Diff.
Woll	88 1/2	92 1/2 + 3 1/2	78 1/2	81 1/2 + 2 1/2	
Juli	88 1/2	92 1/2 + 3 1/2	81 1/2	84 1/2 + 2 1/2	
Septbr.	89 1/2	92 1/2 + 2 1/2	83 1/2	86 + 2 1/2	

Woll verkehrte in Uebereinstimmung mit der Festigkeit für Weizen sowie für Hafer und ferner gleichfalls angeregt durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse in steigender Richtung. Auch die weitere Abnahme der Bestände in den Vereinigten Staaten, dieselben sind nach Abschluß von 1870000 auf 17000000 Bushel zurückgegangen, sowie die kleinen argentinischen Vorräthungen waren dem Markt eine weitere gute Stütze. Die Verhältnisse von den La-Plata-Inseln betragen diese Woche nach Großbritannien 29000 gegen 21000 Cts. in der Vormode (i. H. 300000 bzw. 190000 Cts.) und nach dem Staatesamt 1000 gegen 0 Cts. in der Vormode (i. H. 44000 bzw. 39000 Cts.). Die Preise für die verschiedenen Sorten sind von Dollar 1.50 auf Doll. 1.55 gestiegen. Die Notierungen an den amerikanischen Börsen sind:

New-York 25.4.	2.5.	Diff.	Chicago 25.4.	2.5.	Diff.
Woll	88	92 + 2	47	49 1/2 + 2 1/2	
Juli	87 1/2	92 1/2 + 1/2	47 1/2	49 1/2 + 2 1/2	
Septbr.	—	89 1/2	48	50 + 2	

Kaffee nahm in dieser Woche einen etwas ruhigeren Verlauf und die Preise erlitten unter dem Druck der Real-Liquidation eine Einbuße. Zu die härteren Brasil-Zufuhren und die Befürchtung, daß der Valorisationsplan die Mittel zum weiteren Ankauf ausgeben könnten, sowie Schwäche des New-York und schließlich die Absichten für die kommende Ernte wirkten verstimmend. Besonders letztere lag eine Depêche aus Sao Paulo vor, die besagte, daß die Regierung beabsichtigt, daß die nächste Ernte, wenn sie groß werde, nur ein Drittel der diesjährigen Ernte erzeuge. Die Firma Schmidt u. Co. in Santos schätzen die nächste Ernte nur auf 5 Millionen Cts. Die Java-Kaffee-Ernte der Regierung wird sehr reich auf 300000 Cts. geschätzt. Alle diese Angaben fanden indes nur wenig Beachtung. Die Zufuhren von Rio de Janeiro belaufen sich in der letzten Woche auf 70000 Cts. gegen vorwöchige 91000 Cts. und die in Santos auf 21000 Cts. gegen 22000 Cts. in der Vormode. Die Vorräte in Rio de Janeiro schätzte man diese Woche auf 700000 gegen vorwöchige 800000 Cts. und die in Santos auf 2000000 gegen 2100000 Cts. in der Vormode. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten betragen einschließlich der kommenden Abgaben 3985000 (i. H. 4940000) Cts. Die Verhältnisse im Monat April betragen: Von Rio nach Europa 74000 Cts., nach den Vereinigten Staaten 33000 Cts. und nach anderen Ländern 13000 Cts.; von Santos nach den Vereinigten Staaten 71000 Cts.; von Santos nach Europa 641000 Cts. und nach den Vereinigten Staaten 336000 Cts. New-York notiert:

25. April	2.5.	5.70	5.55	5.50	5.50	5.50
2. Mai	0 1/2	5.45	5.30	5.30	5.35	5.35
Diff.	— 1/2	— 25	— 30	— 25	— 25	— 25

Zucker verkehrte in ruhiger, doch fester Haltung. Größere Kaufaufträge für englische Rechnung und die gute Nachfrage, namentlich für neue Ernte, sowie ferner die feste, regnerische Witterung, die für die Vollenbung der Rübenzucker als ungünstig bezeichnet wird, wirken stimulierend. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten sind in den letzten acht Tagen von 318000 auf 600 auf 324000 Tonnen angewachsen. Die Zufuhren in den sechs Hauptstädten betragen in dieser Woche 34000 Tonnen und die Gesamtzufuhr seit 1. Dezember 90000 Tonnen. Der Wochenumsatz an der New-Yorker Börse beläuft sich in den letzten acht Tagen auf 1180000 gegen 990000 Zentner in der Vormode. New-York notiert:

26. April	19.—	19.65	19.15	19.25	18.99	19.15
2. Mai	19.15	19.20	19.30	19.45	19.—	—
Diff.	+15	+15	+15	+20	+40	—

Allgemeines.

Belebung des Metallhandels. Ueber eine auch für deutsche Industriezweige interessante Vorlage, die zur Zeit das französische Parlament beschäftigt, berichtet die „Ständige Ausschusskommission für die Deutsche Industrie“. Auch in Frankreich hat der Antrag, der vielfach mit Medaillen von Eisen und Schmiedeleistungen zur Freisetzung des Publikums getrieben wird, überaus genommen. Ein dagesen gerichteter Befehl von 1856 erweist sich als unzulänglich und sehr zahlreiche Abänderungen bedürfen. Eine neue schärfere Gesetzgebung ist von der Deputiertenkammer bereits angenommen und liegt nunmehr in abgedruckter Gestalt dem Senat zur Beschlußfassung vor. Der Entwurf, der auch für deutsche Verhältnisse manche wertvolle Anregung bringt, bezieht sich in erster Linie auf die Freisetzung des Metallhandels und einen weiteren Ausbau des Publikums, daneben aber auch eine Vereinfachung der gesetzlichen Vorschriften.

Der deutsche Außenhandel im Jahre 1906. Das Kaiserliche Statistische Amt hat jetzt die endgültigen Verzeichnisse über unseren Außenhandel im letzten Jahre veröffentlicht. Danach betrug der Wert der Einfuhr 8022 Millionen M. oder 7129 Mill. Mark in 1906 und der Wert der Ausfuhr 6939 gegen 5792 Mill. Mark. Die Einfuhr ist demnach um 800 und die Ausfuhr um 627 Mill. M. gestiegen. Unter den an der Einfuhr beteiligten Ländern nehmen die Vereinigten Staaten den ersten Platz ein. Die Einfuhr von dort hat 1236 Mill. M. betragen gegen 922 Mill. M. im Vorjahr. Es folgen Russland (einschließlich Sibirien) mit 1068 (gegen 994) Mill., England mit 824 (gegen 718) Mill., Oesterreich-Ungarn mit 810 (gegen 752) Mill., Frankreich mit 483 (gegen 462) Mill., Argentinien mit 372 (gegen 300) Mill., Brasilien mit 359 (gegen 312) Mill. Die Ausfuhr war am stärksten nach England mit 1067 (gegen 1042) Mill., dann nach Oesterreich-Ungarn mit 649 (gegen 580) Mill., den Vereinigten Staaten mit 636 (gegen 642) Mill., Russland (einschließlich Sibirien) mit 427 (gegen 390) Mill., Holland mit 443 (gegen 433) Millionen, der Schweiz mit 374 (gegen 359) Mill., Belgien mit 250 (gegen 212) Mill. Der Warenexport (Ost- und Ausfuhr zusammen) mit England stellte sich auf 1391 Mill., mit den Vereinigten Staaten auf 1872 Mill., mit Russland (einschließlich Sibirien) auf 1545 Mill., mit Oesterreich-Ungarn auf 1453 Millionen. Im Verkehr mit ganz Europa hat die Einfuhr 4658 (i. H. 4387) Mill. und die Ausfuhr 4995 (i. H. 4274) Mill. betragen. Auf außer-europäische Länder kommt demnach eine Einfuhr von 3100 und eine Ausfuhr von 2085 Millionen.

Handelsberichte.

Wochenwachen-Bericht.

(Originalbericht des „Manchester General-Advertiser“.)

Es lagen im Laufe dieser Woche eine Reihe günstiger Berichte vor, welche in der Lage gewesen wären, die Stimmung der Börse vor-

teilhaft zu beeinflussen. Die Einzelheiten der Durchführung und vorübergehenden Anstößen, welche in den Tagesberichten niedergelegt sind, sowie auch im Hinblick des Wochenberichts eingehend besprochen werden, betreffen den Markt. Als politische Moment kam für gewisse Werte die Verhandlungen der Tuna in der Verwaltung des Reichsministeriums in Frage, nachdem die Majorität für die Vorlage stimmte, abgestimmte die Börse russische Werte durch eine feste Tendenz. Die Union der Vereinigten Staaten und amerikanischen Staatsanleihen haben auch im Laufe dieser Woche die Börse eingehend beschäftigt. Die Klagen über die Durchführung der Banken und Bankiers in Süddeutschland bei Schließung der Gelderhaltung sind auch in dieser Woche fortgesetzt worden, da die Zusammenstellung sehr ungleichmäßig verteilt wurde. Die neuen Anleihen wurden zu 99/10 bezahlt und sehr eingeführt. Allerdings hatte diese Anleihe zur Folge, daß unsere Anleihen und Hypothekendarlehen Staatsanleihen mit schwächerer Tendenz liefen. Die Nachfrage nach fremden Staatspapieren, besonders nach unseren neuen, war sehr groß und die Umsätze ziemlich betrübend. Was den Geldmarkt betrifft, so trat auch die Wochenabnahme der Metallbank, daß der Zins auf 100 000 000 vermindert hat, gegen 125 000 000 in der letzten Woche zum Jahre 1906. Die Metallbank, wenn man unsere 2 und 3prozentigen deutschen Anleihen betrachtet, führen ein recht unerwartetes Bild vor. Besonders hart waren die Kursrückgänge für 3prozentige vorübergehende Anleihen, ebenso lagen auch solche und deutsche Anleihen schwächer. Provinzial- und Kommunalobligationen geben größtenteils Preisrückgang. Die neue Anleihe hat damit einen unerwarteten Druck auf die bisherigen Fonds ausgeübt. Das Bedenken war, daß die gerade das Kapitalmarktverhältnis zu haben von im Verkehr lebenden Werten drängen und solche mit Verlust verkaufen müßten, und schließlich nicht einmal in der Lage gekommen ist infolge der überausen Zeichnung auf die neue Anleihe, Stücke zu erhalten.

Nach monatelangen, mühseligen und langwierigen Verhandlungen ist der Stahlmarktvertrag, nachdem er im Laufe dieser Woche die Börse beunruhigt, in zweifelter Stunde, — kurz vor Ablauf — erneuert worden. Es waren deutsche Tage. Der Stahlmarktvertrag ist auf die Dauer von 5 Jahren und zwar bis 30. Juli 1912 verlängert worden. Im Ganzen sind nunmehr 27 Werke dem Verbande beigetreten. Der neue Vertrag wurde von allen anwesenden Vertretern unterschrieben, jedoch ließ die Vereinigung für eine Höhe von nahezu 10 Millionen Tonnen Kohlen erreicht haben, gegen ca. 12 Millionen Tonnen am 1. Januar d. J. und 10 Millionen am 1. Oktober 1906. Die nach überlebenden oberirdischen Werke werden auf Grund des neuen Vertrags zum Beitritt bewegen werden. Nach dem neuen Vertrag ist der Beirat abgedankt worden. Nach den alten Verträgen hatte jeder Beirat, oder besser gesagt jede Gruppe für 500 000 Tonnen ein Mitglied und ein stellvertretendes Mitglied zum Beirat zu ernennen. Diese Bestimmung ist jetzt geändert worden, als nur noch dem Vorstand und der Verwaltungsrat in allen Fragen die Entscheidung zusteht. Als ein Vorbehalt darf es bezichtigt werden, daß die meisten Sonderbestimmungen bereits befreit worden sind, als ob insbesondere erdöligen Werk. Eine Vorrede zwischen den früheren und gegenwärtigen Verhandlungen läßt sich nicht finden, als beide Teile sich einmütig entschieden, welche die Verletzung des geltenden Gesetzes begünstigt durch die Vertragsbestimmung in den letzten Jahren, welche zu unangenehmem Mißtrau bei einmütiger, trotz dieser Vorbehalte bei den letzten Verhandlungen zurück. Mit der Erneuerung des Stahlmarktvertrages ist auch die Basis für die Erneuerung, bzw. Verlängerung einer Anzahl von Lieferverträgen gegeben, namentlich des Eisenerzvertrages, des Schiffsvertrages usw. Für die deutsche Volkswirtschaft ist damit der nächst dem Kohlenmarkt wichtigste und größte Anteil in seinem Ausmaß für die nächsten Jahre gesichert und die deutsche Eisenindustrie wieder im Besitz ihrer besten, für ihre gesamte Tätigkeit Grund legenden und nach weiteren Ausbauten folgenden Organisation. Die Eisenindustrie kann sich beglückwünschen, daß es gelungen ist, die Verhandlungserneuerung herbeizuführen. Ein Scheitern der Verhandlungen hätte für die Wirtschaftslage verhängnisvoll werden können.

Die zweite, welche vorgebracht haben, führten zur schmerzlichen Haltung in Brantauellen, konnten jedoch nach Bekanntwerden der Erneuerung mit einer lebhaften Freude einigen. Außerdem kam diesem Markt der Linienscheinweis des amerikanischen Stahlwerks zu Gute. Der amerikanische Stahlwerk, der United States Steel Corporation für das erste Vierteljahr 1907 verzeichnen eine Umsatzsteigerung von 99 1/2 Prozent. Der diesjährige Umsatz übertrug die vorerwähnten Differenz aller Vorkläre, wenn er auch nicht die Rekordfigur erreicht, die für das zweite und das dritte Quartal v. J. erzielt worden wurden. Der Erfolg des vorigen Jahres besaß einen außerordentlichen Auftrieb, welcher weit übertragenden Bedarf. Unter dieser Höhe bleibt die diesjährige nicht erheblich zurück. Es eröffnet somit der diesjährige Auftrieb vornehmlich recht befriedigende Aussichten für das Jahr 1907. Die Dividenden bleiben unverändert, für die Preferred Shares 1 1/2 Proz., für die Common Shares 1/2 Proz.

Auf dem Judentummarkt machte sich eine Bewegung geltend, infolge der Verhandlung des Metallhandels. Der schwebende Teil der Verhandlung dürfte die Erhaltung des Metall-Handels in Latein zu dem von dem Metall-Handel in Amerika abgeleiteten langfristigen Verträgen bilden. Wenn das Metall-Handel in die letzten eintritt, so erwacht ihm die Aufgabe, einer Revision dieser mit den von ihm in Nordamerika geübten Kontrollen vorzugehen. Die Verhandlungen haben bis jetzt noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Das man noch zu keiner endgültigen Entscheidung gekommen ist, soll mehr als notwendige Bedenken des Metall-Handels zu berücksichtigen sein. Sollte die Annahme der Metall-Handel in das Ausland verlagert werden, so dürfte auch der Einbruch der deutschen Volkswirtschaft in die Weltwirtschaft der Werke nur noch eine Frage der Zeit sein.

Unter weiteren Industrieberichten sind zu erwähnen Mittlere Stahlwerke, welche ebenfalls geheierte wurden. Guten Eindruck machte auf diese Weise, daß der Metallmarkt für drei Quartale bereits jetzt schon den Betrag des vergangenen Jahres einbrachte. Die Vereinigten Staaten Stahlwerkefabriken A.S. & Co. in Brantau, A. M. bezeichnen auch heute meiste Gewinnung. Wie bereits im letzten Wochenbericht von einem geübten Geschäftsgang gemeldet wurde, so trat auch im Laufe dieser Woche ein harter Rückgang ein. Es war schon bereits seit längerer Zeit bekannt, daß die Ergebnisse dieser Geschäftsjahre abgesehen von den Verhältnissen nicht unzufrieden hinter denen des Vorjahres zurückblieben werden. Die Dividende von 10 Proz., welche zur Verteilung kommt, gegen 15 Proz. in den beiden Vorjahren übersteigt, und gab Veranlassung zu einem harten Rückgang. Im Schluß der Woche machte sich eine mäßige Erholung bemerkbar, welche auf den Geschäftsbericht zurückzuführen ist, indem die Metallhandels für die nächsten Monate reichlich mit Aufträgen versehen ist. Die Metallhandels befindet sich somit in der Lage, für die Zukunft günstiger Ereignisse zu erwarten und kann der Erneuerung mit Ruhe entgegensehen. Das neue Geschäftsjahr eröffnete mit günstigen Aussichten, da die Metallhandels einseitig in Ausübung mit reichlichen Aufträgen versehen sei und andererseits diesen der Metallhandels einen Anteil der neuen Organisations der Metallhandels beizutreten, der ein unabhängiges Geschäft führt.

Chemische Werte, auch stoffliche waren gut behauptet bei mäßigen Geschäftsergebnissen. Von Exportswerten sind vor allen Dingen chemische Substanzen (Natrium) zu erwähnen, welche noch immer unter der Aufsicht des Metallhandels zu leiden haben, besser gelagert durch die spekulativen Käufe und Verkäufe. Immerhin schloßen sich diese Aktien wesentlich besser. Amerikanische Bahnen haben unter dem Einfluß der New-Yorker Börse, doch waren die Schwankungen gering. Schiffverträge liefen ab. Diskontokonten verhältnismäßig fest. Schwachere Bankerellen vorübergehend bedrückt. Prioritäten schwachen. Grundstücke möglicherweise mit wenig Ausnahmen. Von Vorklären zeigen Lückenlose der neuen (schlechte) Rücklage feste Haltung. Es machte sich im Laufe der Woche eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar, welche größtenteils wiederum auf politischen Gründen zu haben war. Die Rede Schloß hat die Börse wenig beeinflusst, da sie nicht enthält, was übersehen konnte. Seine Bemerkung über die anstehenden Beschlüssen waren kurz und fanden geteilte Aufnahme.

Unter ruhigen Gelddarstellungen und Vertrauen in die Kraft der Nation überwindet die Schwere, von denen wir immer bedrückt waren. Wenigstens die ausländischen Verhältnissen sind teilweise günstig über die Verhandlungen Schloß anzurechnen, so liegt andererseits, besonders von Seite der englischen Presse eine ungünstigere Beurteilung vor. Die Börse wurde durch im allgemeinen in fester Haltung. Man taufte in den letzten Tagen die letzten Wochen die Börse angelegt. Der

Wochenbericht zeigte Aufwärtsbewegung. Auch die Nachfrage für Weizen im Laufe der Woche an. Der Preisrückgang betrug 1/16 Prozent.

Hamburger Kaffeebericht.

(Originalbericht des „Manchester General-Advertiser“.)

Während der verflochtenen Wochenperiode behauptete sich der Markt in der Hauptsache auf die Realisation des Haufe-Engagements zur Tat und deren Reportierung auf August und Termine neuer Ernte, was zur Folge hatte, daß der Markt-Preis eine feste Schwäche erfahren hat, während August um 5 Pct. und neue Kampagne um 10 Pct. anstieg. Gut neue Kampagne trat nämlich England als harter Käufer auf und auch unsere inländischen Kaffeekonzerne waren zeitweilig gute Käufer. Im Verbergrund des Interesses haben sich immer die Vorgänge auf Cuba, Kolumbien in den letzten acht Tagen weitere 20 Zentralen im Betrieb eingestellt haben, so daß jetzt nur noch 20 Zentralen im Betrieb sind, betragen die Wochenzufuhren 14000 Tons, waren 12000 Tons resp. 18000 Tons in den beiden Vorjahren. Der erste Absatz, der die Zufuhren gemacht haben, war einleuchtend anzusehen, da man mit einer rechtlich niedrigen Zahl fast allgemein zufrieden war. Für Schwächung der Weltlage der Kaffeekonzerne kann insofern die Nebenabgabe der Herren Miller u. Co. in dem, daß die Trockenheit auf der Insel anhalte und dem jungen Kaffee sehr schädlich ist. Dabei sei jedoch bemerkt, am irrtümlichen Ansichten vorzugehen, daß die jährlichen Neuanstellungen auf Cuba nur ungefähr 25 Prozent der Gesamtproduktion betragen. So viel ist uns jedenfalls heute schon festzustellen, daß die Zufuhren in den nächsten Wochen in weit höherem Maße abnehmen werden, als während des letzten Monats, wenn die Produktionsmenge der Herren Miller u. Co. von 125000 Tons nicht übersteigen werden soll. Allerdings ist die Möglichkeit eines solchen Abfalles der Zufuhren angesichts der geringen Anzahl der arbeitenden Zentralen vorhanden, es wäre aber sehr interessant zu wissen, welche Zentralen auf Cuba den Betrieb eingestellt haben, und da sich wir eher geneigt, zu glauben, daß gerade die größten noch fernam an der Arbeit sind. Der Export-Kontingents im Monat April scheint betrübend gewesen zu sein, da jetzt nur die offizielle Zahl für den Export im ersten und zweiten Monatszeitel vor, der 71000 Tons betragen hat, gegen 90000 Tons im ganzen Monat April v. J. Der inländische Konsum scheint zwar nicht so lebhaft zu sein, wie während der Zeit, wo die Realisationsverhandlungen der Kaffeekonzerne im Gange waren, ist aber jedenfalls nicht unbedeutend als im letzten Jahre. Die Witterung war während der verflochtenen Periode für die Käufer und des Feindes der fruchtbarsten Helfer im allgemeinen unzulänglich. Infolge des kalten und regnerischen Wetters mußte denn auch die Ausfuhr verhältnismäßig unterbrochen werden. Ueber den Anbau ist nicht neues von Belang zu berichten. Ueber die wichtigsten Verhältnisse wird neuerdings berichtet und es mußte in manchen Gegenden das Anbauverbot nicht unbedingt eingehalten werden, so daß der Anbau, auf den da und dort gerichtet worden muß, 5 Prozent in Deutschland nicht übersteigen dürfte.

1. Mai:	April	19.—	19.30	18.75	18.95
24. April:	19.—	19.05	19.25	18.55	18.75

Hamburger Kaffeebericht.

(Originalbericht des „Manchester General-Advertiser“.)

Nachdem der Markt am ersten Tage der abgelaufenen Berichtwoche in starrer Haltung verkehrte und 1/2 Pct. über der 10 Uhr-Mark geschloßen hatte, machte sich am Donnerstag wieder großes Angebot geltend, und wenn auch ab und zu Anzeichen zu verzeichnen waren, so sah die Markte heute doch ca. 1 1/2 Pct. niedriger als am Mittwoch abend. Trotzdem von einer Seite täglich her hart gekauft wird — man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Käufer für Rechnung der brasilianischen Regierung geblieben — entmuthigt doch die enormen Zufuhren in Santos, und da auch Kaffeekonzerne teilweise billiger kauften, so war das Angebot namentlich in entfernteren Gegenden mandamental geradezu erdrückend. Die Zeichnungen der Waren-Liquidations-Kaffe letzteren in den letzten acht Tagen 424000 Cts., wobei auf den Mittwoch allein 146000 Cts. kommen. Es ist merklich und unersichtlich, aus welchen Quellen die enormen Verkaufserlöse fließen, denn Abgaben gegen Kaffeekonzerne können es nur in beschränkter Zahl sein und ebensowenig Realisationen bestehender Haufe-Engagements; obgleich zwar Kaffeekonzerne, wie erlangt, teilweise ermächtigt waren, so sind sie doch noch viel zu hoch, um ein großes Importgeschäft zuzulassen und was die Haufe-Engagements anbetrifft, so dürfte von diesen nach den letzten Rückgängen im Januar und Anfang April nur noch wenig zu realisieren gewesen sein. Wir glauben, daß 1/2 der Verkäufe reine Blanko-Abgaben waren, die wohl in der Erwägung erfolgten, daß bei der abendlichen großen Ernte-Bewegung viele noch viel mehr zurückgeben müßten. Dabei wir mit ununterbrochenen Nachkäufen, so muß sich das schon bestehende Deponiert weiter sehr vergrößert haben und wir möchten deshalb nochmals von Verkäufern an heutigen Ankauf abraten, wenn auch die Statistik sich recht schlecht präsentiert. Die Sao Paulo-Regierung, welche Valorisations-Monopolium hat zwar, wie die Zollämter beweisen, mit seinen früheren Käufen künstlich Markt gemacht, man darf jedoch nicht vergessen, daß im vorigen Jahre die Käufe auf einer ca. 10—12 Pct. höheren Preisbasis erfolgten als heute, und daß sich inzwischen die Ernte als in großem Maße hat, wie es wohl niemand ahnte. Heute sind wir ca. 15 Pct. niedriger als am 1. August vorigen Jahres, und wenn sich auch die Aussichten für die nächste Ernte nicht verbessern, so ist wohl kaum damit zu rechnen, daß 1907—08 die Produktion die Konsumtion übersteigt. Auf die Ursache einer solchen Misere laßte erstere die Sao Paulo-Regierung, daß die nächste Ernte, selbst wenn sie sehr groß werden sollte, nur ein Drittel der laufenden Ernte erzeuge, und heute wird von den Herren Schmidt u. Co. Sao Paulo, gefolgt, daß sie die nächste Santos-Ernte auf 5 Millionen Cts. schätzen.

1. Mai:	19.—	19.—	19.—	19.—
24. April:	19.25	19.30	19.—	19.75

Wochenbericht.

Wochenbericht von Jonas Hoffmann.

Neuzug, 3 Mai. Der ungünstige Saatensandbericht und das sehr frühe Ausland betreffen am heutigen Getreidemarkte für Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Mais eine weitere kräftige Preissteigerung. Die Kaufkraft kann selbst weit über amtlichen Notierungen besonders für Roggen nicht befriedigt werden. Weizenmehl ist bei reger Bedarfsfrage stark steigend. Weizenkleie knapp und sehr. Tagespreise: Weizen bis M. 190, Roggen bis M. 197, Hafer bis M. 190 die 1000 No.; Weizenmehl Nr. 000 ohne Sod bis M. 25.50 die 100 No.; Weizenkleie mit Sod bis M. 5.70 die 50 No.

Sowohl Rübölmarkt wie Leinölmarkt haben in der letzten Berichtwoche ganz erhebliche Wertsteigerung erfahren. Dasselbe gilt für die betreffenden Öle, welche andauernd reger begehrt sind. Erdnüsse und Erdnussöl haben sich gleichfalls befestigt. Die Forderungen für Rübsamen sind wesentlich er-

Wird werden. Der starken Kaufkraft steht ein geringes Angebot gegenüber. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Kaffee ohne Fass bis M. 72 ab Reus, Weindöl ohne Fass bis M. 47,50 die 100 Ko., Frucht-Varietät Gelbern.

Schmalz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
Aufwachen, 2. Mai. Da der Markt in Chicago kleiner ist als im vorigen Monat und gegen dieselbe Periode vorigen Jahres bedeutend abgenommen hat, ist der Markt besser. Dispositionen: Juli-Lieferung Frs. 103.—, August-Lieferung Frs. 108.—, September-Lieferung Frs. 107½.

Baumwolle

(Wochenbericht von Hornby, Gemmill & Co., Baumwollmakler in Liverpool.)

Unter dem Einfluss ungünstiger Ertragsnachrichten stiegen Preise während der letzten paar Tage ganz wesentlich. Speziell nahe Monate weisen eine große Festigkeit auf. Sonst ist die Lage auch in Liverpool (keinen Samstags) es besonders darauf abgesehen zu haben nahe Monate in die Höhe zu treiben. Die sehr zunehmende Knappheit an guten Erträgen ermutigt sie natürlich hierzu. Allerdings ist es noch sehr zeitig in der Saison und der durch kalte Witterung angerichtete Schaden kann während der nächsten zwei Monate leicht gut gemacht werden. Tatsächlich liegen heute früh bereits bessere Nachrichten aus dem Süden vor. Die Industrielage ist noch immer eine sehr gute, beginnt jedoch in einigen Ländern nachzulassen. In England droht ein großer Streik, in Belgien sind solche bereits ausgebrochen und in Deutschland kommen neue Garnordere nicht mehr so flott herein. In Indien arbeitet man bereits „short time“ und die Lager an Garnen sind so groß, daß man sie sehr zeitig nach Europa exportieren will. Der Markt wird während der nächsten Zeit hauptsächlich von den von Tag zu Tag bereinkommenden Witterungsnachrichten abhängen.

Russischer Getreidemarktbericht

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
Odessa, 30. April 1907.

Während der vergangenen Woche wurde das Wetter etwas wärmer, aber die Morgen- und Nachmittage waren immer noch sehr kalt, und wie schon nicht selten, daß dieselben günstig für die Samen- und Feldarbeiten waren. Der allgemeine Ton für alle Mittel ist daher sehr, immer bester zu werden und die Preise sind wiederum bedeutend gestiegen.

Weizen verkehrte in sehr fester Haltung und die Preise setzten anhaltend. Die Käufer ebenso wie die Verkäufer sind indessen sehr zurückhaltend und andere Forderungen werden im Auslande noch nicht bewilligt.

Gerste. Der Markt zeigt weitere Festigkeit und man kann die Steigerung auf circa M. 5.— schätzen. — Roggen-Verschiffung wurde nach Hamburg zu M. 135.— gemacht, für Mai-Juni-Juli e. St. ist M. 129 vergebens geboten und neue Ernte-Positionen sind August M. 114 (21) und August/September/Oktober M. 113 (20/21).

Roggen ist derjenige Artikel, welcher am allermeisten gefragt ist und für welchen, da es vollständig an Ware fehlt, ganz enorme Preise geboten und noch höhere gebietet werden. Man verlangt hier auf Abladung für 9 10/15 Roggen M. 140 und hier M. 136—137, aber woher Ware nehmen, wenn keine da ist. Weizen ist auch sehr fest und in guter Nachfrage sowohl von England wie vom Kontinent. Die Feldarbeit hält die Ankünfte zurück.

Londen bezahlte 20/0 für Weizen n. St. und dieser Preis wird für nahe Verschiffung vergebens geboten.

Seitens bezahlte für nahe Verschiffung noch etwas mehr und unsere Verkäufer verlangen nach dem Kontinent und nach

England noch 1 Kop. mehr. — Mai und Juni als St. wird etwas billiger angeboten.

Zeit Sonntag ist das Wetter nun endlich viel wärmer geworden und scheint jetzt auch anhalten zu wollen. Die Tendenz ist heute einen Ton schwächer.

Mit Beginn der Ernteperiode erwarten wir noch kleinere Zufuhren und während der nächsten zwei Wochen wird das Geschäft sehr ruhig sein. — Frachten halten sich um 8 ab, herum, weil wenig Raum angeboten ist.

Russischer Saatenmarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Nachrichten sind je nach den Distrikten verschieden. Von Nikolajew, Kiew und von Tschernia sind die Nachrichten sowohl für die Winterarten wie für die neuen Frühjahrsarten günstig, dagegen berichtet man von Taganrog weniger günstig, sowohl von den einen wie von den anderen und merkt einen Fortschritt von einem Monat in den Feldarbeiten und die Saaten haben kaum angefangen; — ebenso beklagt man sich in Odessa und in Westrussien besonders über die Hitze und den schlechten Fortschritt der Frühjahrsarten; im allgemeinen ist der Zustand der Saaten mäßig, aber wenn jetzt gutes Wetter kommt, kann noch viel wieder gut gemacht werden.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

In der abgelaufenen Woche waren die Preise weiter steigend, da die Exportländer ihre Forderungen erhöhten. Auch Roggen und Hafer waren höher, Weizen fest. Wir notieren: Anstich Weizen M. 21, Kaplata-Weizen-blanca disp. und Mai-Juni M. 20,50—20,75, russ. Roggen M. 19,25, russ. Hafer M. 19—20, Kaplata Hafer M. 19—19,75, Lönau Hafer M. 19,25—20, Donaumais Juli-August M. 14,75 und Kaplatamais disp. M. 15,25 per 100 Ko. mit Sack; sonst alles per 100 Ko. netto, bahnfrei verzollt hier.

Mühlensabrate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 3. Mai. Die folgende Tendenz der vorigen Woche machte sich in der ersten Hälfte der laufenden Woche etwas ab, so daß man schon von einem Preisrückgang reden konnte. Dieser Vorgang hatte auch eine gewisse Wirkung auf die Käufer; obgleich man im allgemeinen an einen Rückgang nicht zu glauben geneigt war und ein solcher wohl auch vorläufig höchstens nur vorübergehend anzunehmen wäre. Die Mittelsregulierungen an den maßgebenden Getreidemarkten scheinen auch diesmal die Ursache der eingetretenen Samantung gewesen zu sein. Die Getreidepreise haben sich aber bereits wieder erholt und befestigte sich auch hier mit wieder die Tendenz im Weizengeschäft. Zeigen mehr wurde deshalb auch anfangs der Woche weniger gehandelt, ebenso war das Geschäft in Roggenmehl still bei fester Tendenz. Futterartikel werden fortwährend mehr gefragt, jedoch die Nachfrage in Weizenmehl nicht befriedigt werden kann und alle Futtermehlforderungen fortwährend vergriffen sind. Die Abnahme waren deshalb sehr zahlreich und die Mühlen wurden mit Aufträgen täglich bedrängt, die jedoch bei weitem nicht alle sofort erfüllt werden konnten. Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl Nr. 0 M. 27,50, desgleichen Nr. 1 M. 26.—, desgleichen Nr. 2 M. 24.—, desgleichen Nr. 4 M. 22.—, Roggenmehl Weiß Nr. 0/1 M. 20,75, feine Weizenmehl M. 11.—, grobe Weizenmehl M. 11,50, Roggenmehl M. 11,75, Weizenfuttermehl Markt M. 12,25, Roggenfuttermehl M. 12,25, Gerstefuttermehl M. 14.—, alles per 100 Kilo brutto mit Sack ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Mühlenmüller“.

Sam Kopfenmarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Man kann gleich die drei letzten Wochen zusammennehmen, denn es lohnte sich tatsächlich nicht in der Zwischenzeit zu be-

richten, so unrentabel war das Geschäft. Der Gesamtumsatz in den letzten 3 Wochen betrug etwa 1500 Ballen, die in der Hauptsache in die Hand des Kundengeschäfts übergingen. Es waren dies sogenannte vorgeordnete Qualitätsballen zu bisherigen unveränderten Preisen, geringe Sorten waren ganz vernachlässigt, der Export stand fast gänzlich still.

Was den derzeitigen Stand der Kopfenpflanze anbelangt, ist gerade Erfreuliches nicht zu berichten, das fortwährend schlechte, kalte Wetter hält eben doch das Wachstum sehr zurück. Allein das ist für heute nicht tragend, denn die Kopfenpflanze ist ein Unkraut, wie man sich leicht durch Ausdrücken kann, die noch bis zu ihrer Überreife haben mal verderben und ebensoviel mal gedeihen kann.

Holz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die bisherige feste Stimmung am Rundholzmärkte konnte sich nicht weiter behaupten. Anstelle der Festigkeit machte sich eine mäßigere Tendenz bemerkbar, wobei viel die schwache Nachfrage Schuld trug, aber auch die umfangreichen Angebote trugen das ihre dazu bei. Die Käufer zeigten beim Einkauf große Zurückhaltung, weshalb das Verkaufsgeschäft eine Stillstandsphase nicht zeigte. Die Langholzhändler, die bisher an ihren hohen Preisen festhielten, sind jetzt schon nachgiebiger geworden; noch wohl der ruhigere Geschäftsgang mit sich bringen wird. Ten Lagerwerken ist jedoch das Preisniveauniveau nicht genügend, noch der Grund ist zu ihren geringen Einkäufen. Sie erwarten alle, daß bald ein weiterer Preisrückgang folgen muß. Die veräußerten Bestände am hiesigen Markt sind nicht von besonderer Bedeutung und die neuen Zufuhren haben ebenfalls keine größere Ausdehnung gewonnen. Die hier eingetrossenen Blöcke können nur geringe Mengen. Der heutige Weizenpreis stellte sich per Scheffel auf M. 28. Der Weizenmarkt hat keine feste Stimmung behalten. Der Verbrauch ist ausserordentlich ein umfangreicher, dem ein nur mäßiges Angebot gegenübersteht. Die Erzeuger sind unerschrocken bemüht, den Stapelplätzen größere Partien zuzuführen, was ihnen aber bisher nicht recht gelingen wollte.

Leber.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Besserung der Marktlage von der wir das letzte Mal berichteten, hat sich auch auf diese Woche übertragen, doch läßt der Unlay in Anbetracht der Jahreszeit noch zu wünschen übrig. Vor-Lay in Schwarz und rot, sowie Chevreau sind gut begehrt. Die Preise tendieren fest.



Fabrik-Niederlage: Paul Birk, Mannheim, D 7, 3. 70904

Salit
Beste Einreibung für
Hergenschuß, Reizen, rheumatische
Schmerzen
Salit wirkt nicht wie die spirituellen Einreibungen nur Schmerzlindernd durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache in Apotheken die Flasche zu M. 1,20.
Chemische Fabrik von Heyden, Kadevent-Bresden.

Claes-Pfeil
Fahrräder
Sichere und unerschütterliche
Qualitätsmarke
nebst and. divers. Fabrikaten
Nähmaschinen
Strickmaschinen
Schreibmaschinen
Kontrollzahlkassen
Verschiedene erste Fabrikate
Ratenzahlungen gestattet.
Vertreter überall gesucht.
Reparaturwerkstätte
auch für fremde Fabrikate
Ersatzteile billigst. Prompte Bedienung.
Mannheim **Hugo Sieber** Neckarau
Mechaniker
O 5, I. Tel. 2570. Rathausstr. 21, Tel. 3492

Verlobungs-Anzeigen
Hochst schnell und billig
Dr. E. Baasche Buchdruckerei G. m. b. H.

LUDWIG ALTER
HOFMÖBELFABRIK
DARMSTADT.
ELISABETHENSTRASSE 34
GROSS-HESSISCH. HOFLIEFERANT. KAISER-RUSSISCH. HOFLIEFERANT
VORNEHMSTES ETABLISSEMENT
FÜR VOLSTÄNDIG-INNENAUSBAU
IN-KUNSTLERISCH- u- TECHNISCH
VOLLENDER-AUSFÜHRUNG
TONANGEBEND-FÜR
NEUZEITLICHE-RICHTUNG
HÖCHSTE-AUSZEICHNUNGEN
GRÖSSTE-AUSSTELLUNG
STÄNDIG-WECHSELNDER
MUSTERGÜLTIGER-WOHNÄUME
BESICHTIGUNG-ERBETEN.

Kaufende
Schreiberei
Jugendfreie
Unterweisung
aller Hand-
schreiben
Sommerproben er-
halten. Die Kosten nur
mit 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
Diamant-Größe 1,50
und Seite 50. Die
einzig wirklich em-
pfehlenswerte Haus-
schule. Hunderttau-
sende von Tönen im
Gebrauch. Nur echt
mit Namen P. Z.
K. n. Kronen-
Barthel, Nürnberg.
Direkt in Apotheken,
Drog. u. Barr. von
Springmann Drog.
P. 1, 4, Poststraße.

Das Anpflanzen von Balken
u. l. m. bereit billig 4990
Jacob Fahr, Württemberg
beim Markt, Schloß u. Birkhof.
Telefon Nr. 224.

Geldverkehr.
I. Hypotheken
II. Hypotheken
Restkauschillinge
vermittelt jederzeit 2444
Egon Schwartz
T 6, 21 Friedrichsburg
Telefon 1724.
Bankvertretung für Hypotheken.
2. Hypothek auf Grundbesitz
(1. Hypothek) mit 100% Bauspar-
schaft per 1. Juli 1907.
Offerten unter Nr. 48650 an
die Grube 9, 71.

Wöllner-Waschpulver
Keine Seife, keine Soda oder sonstige Waschmaterialien zur Wäsche nötig.
Halbe Arbeit!
Blendend weiße Wäsche! Grösste Schonung der Stoffe!
Unerreichte Waschkraft! Frei von Schmutz!
Wöllner-Pulver ist in allen besseren Geschäften zu haben.
Das praktischste und bewährteste Waschmittel! 70688

Darmstädter Möbel-Fabrik

Georg Schwab, Heidelbergerstr. 129 Hoflieferant.

Bedeutendstes Einrichtungs-Haus Mitteldeutschlands.
300 Zimmer-Einrichtungen
einschliesl. Küche in allen Preislagen, stets lieferfertig vorrätig.

Übernahme compl. Einrichtungen

von **Wohnungen, Villen, Pensionats und Hotels.**

— Eigene Fabrikation! — 10jährige Garantie! —

Franko-Lieferung innerhalb Deutschlands.

Billige aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

Hauptausstellungshaus Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129-129 1/2.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.
Sonn tags geöffnet von 11—1 Uhr.

NB. Unsere Ausstellungen sind allgemein als Sehenswürdigkeit I. Ranges bekannt. Es wird vorzugsweise Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung in massigen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommen und unsere Möbel trotz 8. Ausführung und elegantem Styl zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet

Der Verkehr zwischen unserer Filiale Frankfurt a. M. resp. Darmstadt, Rheinstrasse, und dem Hauptausstellungshaus und Fabrik, Heidelbergerstrasse, wird zur Bequemlichkeit unser verehrten Kunden durch eigenes Automobil unter zuverlässiger Führung hergestellt. 1360

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Kaiser-Borax ist das mildeste u. gesündeste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich und die Haut rein, zart und weiß. Bellebros antisept. Mittel zur Mund- u. Zahnpflege u. zum medic. Gebrauch. **Vorsicht beim Einkauf.** Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pf. mit nebiger Schutz-Markte. Ausführl. Gebrauchs-Anweisung in jedem Carton. **Heinrich Mack in Elm a. D.,** ältestes u. renommirtestes Haus für Toilet-Borax.

Mannheimer Bank

Aktiengesellschaft
Q 2, 5, Mannheim.

Wir besorgen: 68835
Kapitalanlagen in stets vorrätigen Staatspapieren, Pfandbriefen u. s. w., An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, Aufbewahrung von Wertpapieren in offenen und verschlossenen Depots in feuerfestem Gewölbe, Kontrolle der Verlosung von Wertpapieren, Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch Verlosung, Einlösung von Kupons, Erhebung neuer Kuponsbogen, Diskontierung von Wechseln, insbesondere la. Bank-Accepten, Ausstellung von Wechseln, Cheks etc. auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes, Einzug und Begebung von Wechseln, Checks usw., Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen, Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung.

Gebäude-Reinigung.

G 3, 1 Emil Mittel G 3, 1.

M. Zietzschmann

Mannheim
Rheinschiffahrt und Spedition
Regelmässiger direkter Eilschleppverkehr zwischen Mannheim und Duisburg, schnelle und billige Verbindung von Mannheim resp. Süddeutschland nach dem rhein-westf. Industriebezirk. 65729
Sämtliche Schiffe fahren von Mannheim aus unmittelbar nach Duisburg durch, ohne an Zwischenhäfen anzulegen.

Käufer oder Teilhaber

sucht für Geschäfte aller Branchen und Coletts jeglicher Art 10. 70484
wünscht sich restaurantvoll an
A. Dublon, Karlruhe i. B.,
Rath-Friedrichstr. 32. — Telefon 2294.
Bureau für provisionfreie Serbeführung von Eigenhändlertöräften u. Teilhaberwerbungen.
Athenstr. 10. Kein Rabblattunternehmen.

Gebr. Pintsch

Frankfurt am Main
fabricieren 67507
Glasmöbel
aller Art, insbesondere für die Jubiläums-Ausstellung.

Was ist SEMOL?

Bester Fleischersatz, ergibt vorzügliche Brat- und andere Speisen mit 80% Nährwert und 22% Eiweiss.
Semol ist ein reines Pflanzenprodukt ohne jede chemische Beimischung, sehr nahrhaft, schmackhaft und billig. Paket A 50 Pfennig ergibt ca. 8 Portionen. Zu haben in Kolonialwarengeschäften.
69734 **Semolfabrik Heidelberg.**

Spiritus- und Bernstein-Fussbodenlacke

in allen Nuancen. 11145
Fussboden-Oel, Präparations-Oel (staubfrei), streichfertige Oelfarben, Terpentinöl, Parketthoden- und Linoleumwächse (weiss und gelb), Schelbenwachs (weiss), Putzwolle, Stahlsphäne, alle Arten Pinsel etc. empfohlen zu billigsten Preisen

G. P. Doll & Cie.
C 1, 13. Telefon 3691 C 1, 13.

Für Industrie und Landwirtschaft
Liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-
BUCKAU
Fahrbare u. Feststehende Saffidampf- u. Patent-
Heissdampf-
Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.
Leichte Wartung. Verwendung jeden Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.
Zweibureau in Cannstatt-Stuttgart, Königstr. 67. 3069

Ph. Fuchs & Priester, Ingenieure
MANNHEIM.
Central-Heizungs-Anlagen
best bewährter Systeme
Nieder- u. Hochdruckdampf-Warmwasser und Mitteldruck-Warmwasserheizungen
für Fabriken, Wohnhäuser, Villen, Garküchen.
Prima Referenzen! Prima Referenzen!
Zuletzt von uns ausgeführte grössere Dampfheizungs-Anlagen
Kunsthalle-Neubau, Mannheim. 70049
— Warmwasser-, Bade- u. Waschanlagen. —

GAS-KOCHAPPARATE

GEBR. ROEDER, DARMSTADT
7.884

Kristall-Eis.

Für die kommenden Sommermonate offerieren wir unser **kristallhelles Natur-Eis**, welches aus reinem Trinkquellwasser gefroren ist, an **Kälte-Erzeugung** und **Halbarkeit** jegliches **Kunsteis übertrifft**, zu billigsten Preisen. Lieferungsbedingungen nebst Preisofferten werden gerne auf Verlangen gratis zugesandt.

Pfälz. Eiswerke vorm. H. Günther

Mannheim Q 7, 8 — Ludwigshafen-Mundenheim
Telefon 478. Telefon 408. 71190

Wanderer
und Victoria-
Fahrräder
sowie noch
verschiedene
billigere Marken

Fahrräder mit und ohne Freilauf, Doppel-Übersetzung sowie Kettenlos denkbar grösste Auswahl, niedrigste Preise.
Nähmaschinen in allen Systemen.
Sämtl. Reparaturen prompt und billig. 65902
Tel. 3237- **Steinberg & Meyer N 3, 14.** Vertreter gesucht.

MEY'S Stoffwäsche
der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hofliefer.
MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ
Praktisch, elegant, von Leinen- wäsche kaum zu unterscheiden.
Jede Wäscheart trägt obige Schutzmarke.
Vorläufig in Mannheim bei E. C. Manger, N 3, 1, im grossen & im Detail
Jakob Fuld II., S 1, 2; August Dressbach Nachf., K 1, 6; H. Futterer, Schwetzingersstr. 101; H. Kuntze, O 5, 8; V. Fahlbusch, A. Löwenhaupt, Söhne Nachf., im grossen & im Detail; Friedrich Hütcherl, Seckelheimerstr. 101; W. Lampert, Pappestr. 1-6, 12; A. Schenk, 2. Querstr. 10; Theod. Heintzer, Jungb. 22; Heinrich Karcher, O 1, 2; Wilhelm Richter, Pappestr. 10; C. J. Friede, Greiner Jr., O 4, 10; Louis Marxweiler, Kunostr. O 7, 10; Franz Hinmoller Nachf., Helene Greif, Q 3, 6; Elise Eisenmann, Gontardstr. 25 — im Mankenthal bei Fritz Schütz. 70515
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich